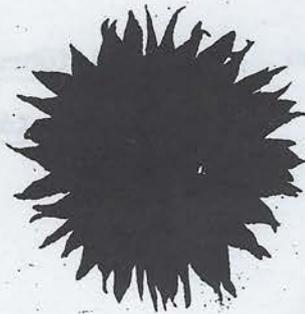


# Kultur-Brunch

am Moritzberg

„Schreiben – Dichten – Verdichten ist für mich eine innere Notwendigkeit, wozu ich aufgefordert werde, sowohl durch das, was ich um mich erlebe, als auch durch das, was ich in mir erlebe.“ (M. Güppertz)



## Landschaften in Aquarell

von Udo Bergmann  
und Michaela Schäfer

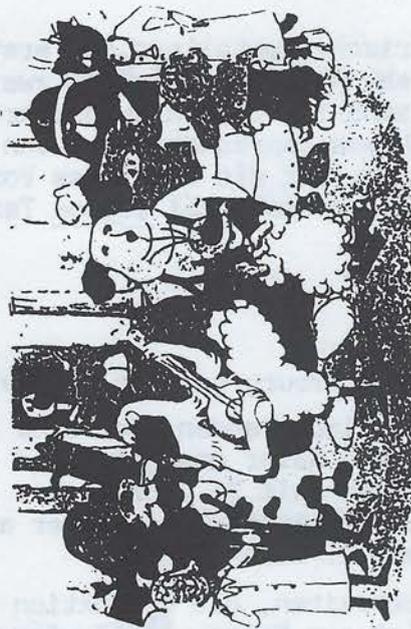
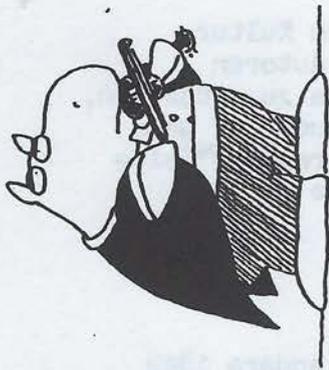
## Barock bis Romantik

vom „albus-Quartett“  
in halber Besetzung  
mit Anke Höpfner (Violine)  
und Sebastian Wunsch (Cello)

## Lyrik und Prosa

von und mit  
Klaus Seidel

Lyrik  
von und mit  
Maarten Güppertz



Es erwarten Sie außerdem ein kaltes Buffet mit Salaten, belegten Brötchen, Kuchen sowie Sekt, Säfte und Heißgetränke zum Preis DM 10,-; Getränke extra

**am 30. Januar 2000 um 11.00 Uhr**

**im Familien-Förderverein Moritzberg e.V.**

Bennostr. 2-4, GS Moritzberg, Kto: Stadtparkasse Hildesheim; 15002323 BLZ 25950001  
Um Anmeldung wird unter Tel.: 42130 gebeten

Der FFM e.V. bedankt sich sehr herzlich beim 'FORUM LiteraturBüro' und Jo Köhler für die Zusammenarbeit

## Sonntäglicher Kultur-Brunch

Am 30. Januar 2000 ab 11 Uhr findet im Familien-Förderverein Moritzberg (FFM) der nächste Kulturbrunch statt. Das Programm setzt sich aus lyrischen, musikalischen und künstlerischen Beiträgen zusammen. In Zusammenarbeit mit dem Forum Literaturbüro gibt es Lyrik mit Maarten Güppertz (Schauspieler am Stadttheater Hildesheim) sowie Prosa und Lyrik von Klaus Seidel (freier bildender Künstler), Michaela Schäfer und Udo Bergmann aus Schefferten stellen Landschafts-Aquarelle aus. Das musikalische Begleitprogramm wird gestaltet vom „albus-Quartett“ in halber Besetzung mit Anke Höpfner (Violine) und Sebastian Wunsch (Cello) und einigen Duos mit Anke und Tanja Höpfner. Wie immer gibt es ein reichhaltiges Buffet.

Anmeldung bitte bis zum 27. Januar.

## Kultur-Brunch auf dem Moritzberg

Moritzberg (r). Am Sonntag, 30 Januar, lädt der Förderverein Moritzberg (FFM) zum nächsten Kulturbrunch ein. Das Programm setzt sich aus lyrischen, musikalischen und künstlerischen Beiträgen zusammen.

In Zusammenarbeit mit dem Forum Literaturbüro gibt es Lyrik mit Maarten Güppertz (Schauspieler am Stadttheater Hildesheim) sowie Prosa und Lyrik von Klaus Seidel (freier bildender Künstler), Michaela Schäfer und Udo Bergmann aus Schefferten stellen Landschafts-Aquarelle aus.

Das musikalische Begleitprogramm von Barock bis Romantik wird gestaltet vom „albus-Quartett“ in halber Besetzung mit Anke Höpfner (Violine) und Sebastian Wunsch (Cello) und einigen Duos mit Anke und Tanja Höpfner.

Es gibt ein Buffet mit Salaten, Brötchen, Kuchen mit Kaffee, Sekt sowie Säften. Anmeldung bis zum 27. Januar unter der Telefonnummer 4 21 30. Beginn ist um 11 Uhr.

Huckup 27.01.2000

HAZ, 27.01.2000

1)

Frau  
Marie Tschan Herrn

Vielen Dank an <sup>Frau Marie Tschan Herrn</sup> und Christian Zadluka für die freundliche Einladung und die wirklich gute Zusammenarbeit zur Vorbereitung dieser Veranstaltung im FFM.

Mein Name ist Jo Köhler. Ich bin Schriftsteller, Mitglied des Freien Deutschen Autorenverbandes und Leiter des FORUM-Literaturbüros in Hildesheim.

Das FORUM-Literaturbüro als gemeinnütziger Verein zur Förderung der freien Literaturarbeit - steht für modellhafte Literaturprojekte wie Lyrik-Garten, in der Blauzone zwischen Kunst und Literatur, im Umfeld der Villa Dyes '96 und '98, für Lyrik-Plakate in Bussen und Bushaltestellen des öffentlichen Nahverkehrs, für das Expo-Literaturprojekt Stadt-Lyrik 2000 mit Lyrik-Säulen an zentralen Schnittstellen des innerstädtischen Raumes und nicht zuletzt <sup>die</sup> Veranstaltungsreihe LiteraTalk im Offenen Autorenkreis montags-alle 14 Tage in der Kulturfabrik Löseke.

2)

wiederrum

Der Offene Autorenkreis <sup>wiederrum</sup> versteht sich als Forum, als Treffpunkt, als Transportmittel für werdende Autoren und Autorinnen, die unter dem Druck rein wirtschaftlicher Interessen im Literaturbetrieb kaum Chancen haben, sich Gehör zu verschaffen.

Nun, für die literarische Gestaltung des ersten Kulturbrunches im neuen Jahr habe ich ~~zwei~~ zwei Autoren mitgebracht. Beide sind im Offenen Autorenkreis zu entdecken, beide verstehen sich ausgesprochen gut, wenn auch auf ganz unterschiedliche Weise, auf die Kunst des Vortragens, beide lesen hier und heute zum erstenmal eigene Texte in der Öffentlichkeit.

3)

Der eine ist 1954 in Würzburg geboren und der andere 1949 in Zaltbommel in den Niederlanden. Der eine ist als freier bildender Künstler, als Maler engagiert und der andere als Schauspieler am Theater seit 25 Jahren. Der eine versucht sich seit 1999 auch in literarischer Prosa; der andere schreibt Gedichte seit seinem 12. Lebensjahr.

Für den einen ist Schreiben, die Produktion von Texten, ein bedeutender Ausgleich zum Malen, ~~die~~ Ergänzung zum bildnerischen Gestalten und erweitert die Möglichkeit eines noch tieferen Dialogs.

Für den anderen bedeutet Sprache mehr als nur Kommunikation: Ist Schreiben eine innere Notwendigkeit, wozu er aufgefordert wird - sowohl durch das, was er um sich erlebt, als auch durch das, was er in sich erlebt.

\* Ich begrüße Klaus Seidel und Maarten Güppertz!  
Das Wort haben Klaus Seidel und Maarten Güppertz!  
→ Bei mir steht Applaus!

Da wir nur für vorgenommen haben, mindestens  
einmal im Jahrhundert im FFM zu sein &  
und das 21. Jahrhundert bereits schon hier  
gewesen sind, kommen wir nun auch  
im 21. Jhd.

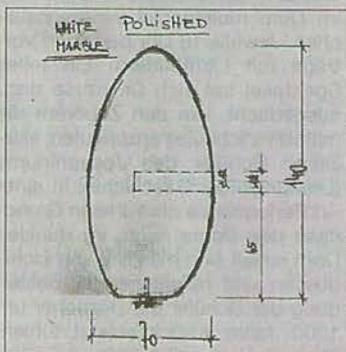
Einführung

von Jo Köhler

**Hildesheimer „Literaturbüro“ plant ein Projekt der besonderen Art auf der Lilie:**

# Zur Expo: „Ei der tausend Wünsche“

(fri). Bereits im letzten Jahr machte das Literaturbüro mit seinen Lyriksäulen von sich Reden. Auch beim Hildesheimer Expo-Programm sind fünf Lyriksäulen geplant. Wortbeiträge zum Thema „Wünsche, Erwartungen und Visionen“ sollen auf fünfeckigen Säulen an zentralen Stellen des Hildesheimer Stadtlebens ausgestellt werden. Politiker und Personen des öffentlichen Lebens wie Renzo Schlauch und der Alpinist Reinhold Messner haben ihre Mitarbeit bereits zugesagt. Das Tüpfelchen auf dem „i“ soll bei diesem Projekt ein Ei sein, das am 30. Juni auf der Lilie in der Nähe der Hochzeitsparkplätze errichtet werden soll. In einer etwa 30 Zentimeter großen Öffnung des 1,4 Meter großen Marmormonoliten sollen alle Beiträge zu diesem Thema, hermetisch abgeschlossen, als Botschaft für zukünftige Generationen eingelagert werden. Die Idee zu dieser eben so einfachen wie bemerkenswerten Aktion bekam Jo Köhler nach dem letzten Lyriksäulen-Projekt. „Es wurde schnell deutlich, dass die Fülle der eingesandten Literaturbeiträge das Fassungsvermögen der Lyriksäulen bei weitem übersteigt“, erklärt der Leiter des Literaturbüros Jo Köhler.



Technische Zeichnung des „Ei der tausend Wünsche“.

Viele ebenso bemerkenswerte Beiträge konnten dadurch nicht berücksichtigt werden. Diesmal soll es anders werden, denn alle literarischen Beiträge sollen in dem Marmor-Ei ihren Platz finden. Faszinierend dabei ist nicht nur die Idee selbst, sondern



Hier soll das „Ei der tausend Wünsche“ zur Expo aufgebaut werden und Generationen überdauern.  
Fotos: Friesen

auch das Ursprungsland des Ei-Rohlings. Eigens aus Hongkong wird der tonnenschwere, weiße Monolit über den Hamburger Hafen direkt in die Werkstatt des Hildesheimer Künstlers Christian Prenzler geliefert. Dort wird in den Stein eine zylindrische Höhlung gefräst, die später die literarischen Beiträge beherbergen wird. „Ob es die Originale oder auf CD gebrannte Kopien sein werden, stehe noch nicht fest“, berichtet Köhler. Zur Zeit wisse man nicht wie viele Einsendungen insgesamt ankommen und wie viele im Ei ihren Platz für die Ewigkeit finden können.

„200 Redaktionen des deutschsprachigen Raumes und die Literaturbüros sämtlicher Städte haben wir auf unser Expo-Projekt hingewiesen“, erklärt Köhler. Durch die Erfahrungen des letzten Jahres erwarte man, dass die Flut der zugesandten Beiträge beachtlich werden wird. Parallel zur Errichtung des „Ei der tausend Wünsche“ ist im „Poets-Corner“ eine Autorenlesung geplant. „Der Witz dabei ist, dass sich jeder vor versammeltem Publikum mit seinen Beiträgen zu Wort melden kann“, ergänzt der Literaturmacher. Auch das Projekt „Lyrikplakate in den Bussen“

soll erneut aufgegriffen werden und im Rahmen des Hildesheimer Vor-Expo-Programms in die 10. Runde gehen. „Insgesamt sind dafür rund 65 000 bis 70 000 Mark zugesagt worden“, sagt Jo Köhler.

Die Stadt und der Landkreis haben insgesamt 23 000 Mark zur Verfügung gestellt.



Jo Köhler stand im Literaturbüro Rede und Antwort.

## Ei als Stein des Anstoßes

„Forum Literaturbüro“ schreibt Stadt-Lyrik-Wettbewerb aus

HILDESHEIM. „Wünsche, Erwartungen und Visionen“ lautet der Titel des Stadt-Lyrik-Wettbewerbs, den das „Forum Literaturbüro“ ausgeschrieben hat. Zwar habe es bereits im vergangenen Jahr einen vergleichbaren Wettbewerb gegeben, aber es seien noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, sagt Jo Köhler, der Leiter des „Forums Literaturbüro“. Beteiligen könne sich jeder. Gefragt seien Beiträge in allen literarischen Genres – aber nicht mehr als drei Texte eines Autors. Ein Text dürfe nicht mehr als zwei Seiten umfassen.

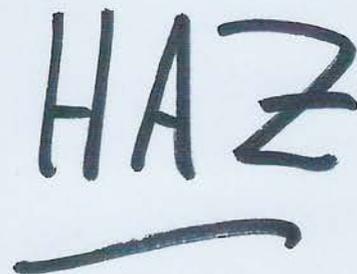
Sämtliche Einsendungen sollen in einer 1,40 Meter hohen, eiförmigen Plastik aus chinesischem Marmor voraussichtlich an der Lilie aufbewahrt werden: als „Stein des Anstoßes“, wie Köhler es formuliert. Gerade im Expo-Jahr halte er eine solche kontinuierliche Präsentation für sinnvoller als etwa ein Festival.

Als Tag der Aufstellung hat Köhler den 23. Juni vorgesehen. Und um jedermann die Möglichkeit zu geben, sich in aller Öffentlichkeit literarisch zu äußern, plant er für diese Gelegenheit eine „poets corner“.

Eine Auswahl besonders eindrucksvoller Beiträge werde zudem auf Lyrik-Säulen in der Innenstadt nachzulesen sein. Diese fünfeckigen Säulen böten mehr Platz als die, die im vergangenen Jahr zum Innehalten einluden.

Einsendungen zum Wettbewerb können geschickt werden an das „Forum Literaturbüro“, Kennwort „Stadt-Lyrik 2000“, Adolf-Kolping-Straße 26, 31139 Hildesheim. Die Autoren sollten auf einem weiteren Blatt eine Kurzbiografie hinzufügen. Einsendeschluss ist der 31. März. Weitere Informationen sind erhältlich unter der Telefonnummer 26 37 75. abo

HAZ



# „Wünsche, Erwartungen und Visionen...“

Ausschreibung des Literaturbüros läuft bis zum 31. März



„Ich wünsche mir die gesamte Bandbreite des literarischen Schaffens,“ formuliert Jo Köhler sein Anliegen. Foto: Friesen

(fr). „Mit diesem Projekt gehen wir grenzüberschreitend und interdisziplinär neue Wege in der ‚Blauzone‘ zwischen Kunst und Literatur“, erklärt der Leiter des Literaturbüros Jo Köhler. Gemeint ist das Marmor-Ei, das pünktlich zur Expo gleich neben dem Rathaus errichtet werden soll. Die Krönung einer Reihe von literarischen Events soll das Ei werden,

Mit einer landesweiten Ausschreibung sammelt das „Forum Literaturbüro“ nun geeignete Beiträge. „Wünschenswert wäre aber, dass sich auch die Hildesheimer Region aktiv an der Ausschreibung zum Thema: Wünsche, Erwartungen und Visionen beteiligt,“ sagt Köhler.

Maximal drei selbstverfasste Textbeiträge, jeweils nicht länger als zwei DIN-A-4-Seiten, sind wünschenswert. Die Passagen, die sich mit dem Thema beschäftigen, sollten besonders markiert werden. Darüberhinaus sollte man auf einem Extrablatt eine Kurzbiographie zusenden.

Unter dem Kennwort: „Stadt-Lyrik-2000“ können bis zum 31. März Beiträge an das Forum Literaturbüro, Adolf-Kolping-Straße 26, 31139 Hildesheim, gesandt werden. Weitere Informationen sind unter Rufnummer: 0 51 21 / 26 37 75 erhältlich.

**Wir reinigen und überprüfen Ihren Videorecorder für nur 30,-**  
Morgens gebracht – abends gemacht. **EP: Broutschek**  
Goschenstraße 76, Tel. 3 62 41

gleichzeitig aber auch ein literarischer Tresor, der die gesamten Texte des Köhlerschen Expo-Literaturprojekts der Nachwelt erhalten soll.

„Vorgesehen ist die gesamte Vielfalt literarischen Genres als Seismograph der kultur-gesellschaftlichen Entwicklung“, so Köhler. Von zeitgenössischer Poesie über freirhythmische Verse, experimentelle Lyrik, Prosagedichte bis hin zu essayistischen Korrespondenzen von renommierten Persönlichkeiten. Alles erscheint dem Verantwortlichen interessant.

Aber noch interessanter ist, dass es keinerlei elitäre Schranken geben wird. „Alle können und sind ausdrücklich aufgerufen ihren literarischen Beitrag zu leisten,“ erklärt Köhler. Alle Texte werden im Ei ihren Platz finden, besonders gelungene Arbeiten sollen auf Lyriksäulen im Stadtgebiet Hildesheim ausgestellt werden. „Für mich ist wichtig, dass nicht der Mensch zur Ausstellung geht, sondern, dass die Ausstellung zum Menschen findet,“ formuliert Köhler sein Credo.

# extra Blatt am Mittwoch

Aktuelle Informationen in der Wochenmitte

Extrablatt am Mittwoch • Schwernannstraße 8 • 31134 Hildesheim • Tel. 0 51 21 / 13 76-0 • Ausgabe 8 • 01. März 2000

## Visionen

Aktion 2000 des Hildesheimer Literaturbüros. Seite 7.

**Ausschreibung des Literaturbüros läuft bis zum 31 März:**

## Rege Teilnahme ist erwünscht

(fri). „Mit diesem Projekt gehen wir grenzüberschreitend und interdisziplinär neue Wege in der ‚Blauzone‘ zwischen Kunst und Literatur“, erklärt der Leiter des Literaturbüros Jo Köhler. Gemeint ist das Marmor-Ei, das pünktlich zur Expo gleich neben dem Rathaus errichtet werden soll. Die Krönung einer Reihe von literarischen Events soll das Ei werden, gleichzeitig aber auch ein literarischer Tresor, der die gesamten Texte des

aufgerufen ihren literarischen Beitrag zu leisten“, erklärt Köhler. Alle Texte werden im Ei ihren Platz finden, besonders gelungene Arbeiten sollen auf Lyriksäulen im Stadtgebiet Hildesheim ausgestellt werden. „Für mich ist wichtig, dass nicht der Mensch zur Ausstellung geht, sondern, dass die Ausstellung zum Menschen findet“, formuliert Köhler sein Credo. Mit einer landesweiten Ausschreibung sammelt das „Forum



„Ich wünsche mir die gesamte Bandbreite literarischen Schaffens“, formuliert Jo Köhler die Aufgabe. Foto: Friesen

Köhlerschen Expo-Literaturprojekts der Nachwelt erhalten soll. „Vorgehen ist die gesamte Vielfalt des literarischen Genres als Seismograph der kultur-gesellschaftlichen Entwicklung“, so Köhler. Von zeitgenössischer Poesie über freirhythmische Verse, experimentelle Lyrik, Prosagedichte bis hin zu essayistischen Korrespondenzen von renommierten Persönlichkeiten. Alles erscheint dem Verantwortlichen interessant. Aber noch interessanter ist, dass es keinerlei elitäre Schranken geben wird. „Alle können und sind ausdrücklich

Literaturbüro“ nun geeignete Beiträge. „Wünschenswert wäre aber, dass sich auch die Hildesheimer Region aktiv an der Ausschreibung zum Thema: Wünsche, Erwartungen und Visionen beteiligt“, sagt Köhler.

Maximal drei selbstverfasste Textbeiträge, jeweils nicht länger als zwei DIN-A-4-Seiten, sind wünschenswert. Die Passagen, die sich mit dem Thema beschäftigen, sollten besonders markiert werden. Darüberhinaus sollte man auf einem Extrablatt eine Kurzbiographie zusenden. Unter dem Kennwort: „Stadt-Lyrik-2000“ können bis zum 31. März Beiträge an das Forum Literaturbüro, Adolf-Kolping-Straße 26, 31139 Hildesheim, gesandt werden. Weitere Informationen sind unter Rufnummer: 0 51 21 / 26 37 75 erhältlich.

**EXPO-Projekt des  
Literaturbüros:  
Texte her!**

Herrn  
Bundespräsidenten a.D.  
Prof. Richard von Weizsäcker

Berlin

25. Feb. 2000

### Ordnungspolitisch

Sehr geehrter Herr von Weizsäcker!

Was halten Sie davon, sich dafür stark zu machen, die Amtszeit des Bundeskanzlers und die der Ministerpräsidenten auf maximal 2 Legislaturperioden zu begrenzen und gleichzeitig die Andauer der Legislaturperiode bundesdeutscher Politik auf 6 Jahre zu verlängern!?

Bezogen auf 12 Jahre Politik würde das bedeuten:

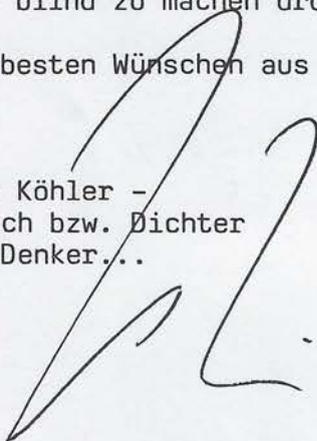
- Nicht 3 Wahlkämpfe sondern nur noch 2.
- Nicht 3mal Geld für Parteien-Wahlkämpfe sondern nur noch 2mal.
- Nicht 3 "verlorene" Jahre durch Wahlkämpfe sondern nur noch 2.

U.a. verspreche ich mir davon, den dringenden Bedarf an mehr Nachhaltigkeit in der Politik positiv zu verstärken und die Konzentration der auf Zeit (wertvolle Zeit) gewählten Repräsentanten der bundesdeutschen Gesellschaft auf das Eigentliche, nämlich auf das Finden von Antworten auf kolossale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts spürbar zu erhöhen.

Wie sonst wäre zu erreichen, aus den inzwischen lahmen "Enten" von Bundes- und Landespolitiken zupackende und durchgreifende "Adler" zu machen: Adler - die auch ein Auge darauf haben, was diese unsere Gesellschaft ökologisch, sozial und kulturell blind zu machen droht.

Mit besten Wünschen aus Hildesheim

- Jo Köhler -  
Mensch bzw. Dichter  
und Denker...



PS. Das Wappentier der Deutschen ist ja schließlich kein Bundes-Ente, sondern ein Bundes-Adler,

Berlin, 2. März 2000

Herrn  
Jo Köhler  
LiteraturBüro  
Adolf-Kolping Str. 26  
  
31139 Hildesheim

Sehr geehrter Herr Köhler,

für Ihren Brief vom 25. Februar danke ich Ihnen.

Meinerseits hatte ich vorgeschlagen, die Amtsperioden auf 2 x 5 Jahre zu begrenzen. Aber auch Ihre Anregung hat zweifellos ihre Vorzüge. Jedenfalls freue ich mich, wenn aufgrund der Krisen eine lebhaftere Diskussion über Vorschläge zur Besserung unseres Parteienwesens in Gang gekommen ist.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

*R. Weizsäcker*

HAZ  

---

6. Mai 2000

## Kulturbrunch auf dem Moritzberg

HILDESHEIM. Der Familien-Förderverein (FFM) lädt am morgigen Sonntag zu einem Kultur-Brunch ein. Beginn ist um 11 Uhr in der Bennostraße 2 bis 4. In Zusammenarbeit mit dem Forum Literaturbüro lesen Svea Kutschke und David Rotter. Auf der Klarinette ist Denis Yilmaz zu hören. Thorsten Schnigenberg und Christian Zatkoukal zeigen Fotografien unter dem Titel „Dimensionen der Stille“. Und schließlich hat sich Geschichten-Erzähler Andreas Bollmann für die Kinder angekündigt.

12. 3. 2000

KEHRWIEDER am SONNTAG

**Gedichte von sieben Schülerinnen  
schmücken Hildesheimer Stadtbusse – oder:**

# „Auf der Suche nach einem Weg...“

(mei). Diesmal leuchten sie in sattem Lila: Die Lyrikplakate des Forum-Literaturbüros sind gerade in ihrer IX. Auflage erschienen. In Stadtbusen und an Warthäuschen sind sie angebracht. Fahrgästen und Passanten ist damit ein Angebot offeriert, das auch zu ungewohnten Zeiten und an außergewöhnlichen Orten lyrische Lesestoffe bietet. Schüler der Klasse 11 E1 des Gymnasiums Andreanum zeichnen als Autoren für die Texte verantwortlich. Im Deutschunterricht bei



Svea-Lena Kutschke, Praktikantin beim Forum-Literaturbüro, präsentiert das neue Lyrikplakat.  
Foto: Meister

Kurt Richter nahm das Projekt „Stadtlyrik 2000“ des Forum-Literaturbüros Gestalt an.

Zum Thema „Ich“, „Du“, „Beziehungen“, „Begegnungen“, „Innenstadt“, „Naturbild“ oder „2000“ schrieben die Schülerinnen und Schüler ihre Gedanken nieder. Aufgabe war, ein individuell bedeutsames Thema auszuwählen und Beobachtungen, Gedanken, Empfindungen in möglichst dichter und origineller sprachlicher Gestaltung zu Papier zu bringen. Gemeinsam wertete man die Entwürfe aus, beschäftigte sich dann in kleiner Gruppe weiter mit den Texten. Schließlich wur-

den sieben Gedichte für das Plakat ausgewählt. Alle stammen aus der Feder junger Mädchen.

„Auf der Suche nach einem Weg, der das Unmögliche möglich machen kann“ – das Ende des Verses von Nina Neumann könnte als Quintessenz über für die Texten stehen. Gedanken über Toleranz, Selbstfindung, Widersprüchliches im eigenen Wesen, Liebe und Sinnfragen des Lebens finden sich in den Versen der Schülerinnen.

Bleibt zu wünschen, dass das Angebot der Lyrikplakate von vielen Adressaten angenommen wird und die Autorinnen vielleicht auch Resonanz erfahren.

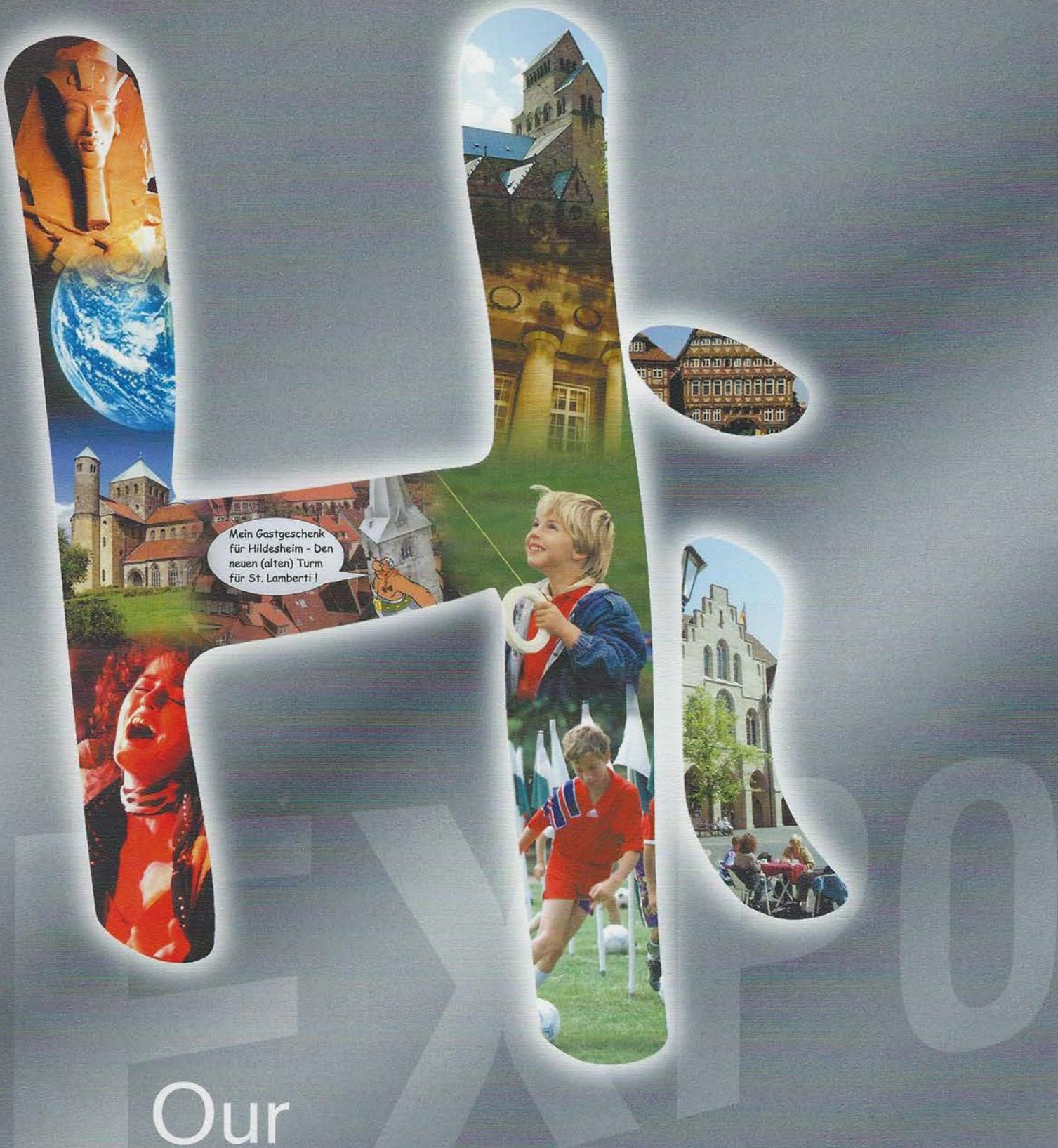
90 Haltestellen der Hildesheimer Verkehrsbetriebe zu sehen. Geschrieben haben die Texte Andreanum-Gymnasias-ten der 11. Klasse (E-1) mit ihrem Deutschlehrer Kurt Richter. Das Lyrik-Plakat ist ein Projekt des Forum-Literaturbüros mit Unterstützung der Stadtwerke, der Weinhagen-Stiftung und der Stadt Hildesheim.

Kulturnotizen

HAZ

27.04.2000

Die neunte Ausgabe des Lyrik-Plakats ist unter dem Titel „Ich Hier“ von sofort an in 66 Bussen und an



Mein Gastgeschenk  
für Hildesheim - Den  
neuen (alten) Turm  
für St. Lamberti!

Our  
EXPO program  
for you

**Hi** EXPO  
Hildesheim  
hautnah

ESS 2012  
5/11

### Wohnen 2000 - Living in the Future

The performers Katja Fillmann and Olaf Kröck will set up their home of the future in a shop in downtown Hildesheim. Open to the general public, they plan to live their future lives before the eyes of their spectators non-stop for 168 hours. New forms of living will be presented, ranging from the working world, to leisure pursuits and even more personal activities and the ways in which their behaviour will have to be changed and adapted to this life in the public eye. Spectators will be able to access the home of the future via telecommunications and the Internet. In this way, they will be able to actively observe the lives of the future testers and influence them according to their own ideas.

#### September 2000

Contact: Fillmann/Kröck Projects

### Summer 2000 - For a City full of Life (Sommer 2000 - Für eine lebendige Stadt)

Throughout the entire summer 2000, many different cultural events will take place in the pedestrian zone and at other central locations: Hildesheim specialities such as *Ars Saltandi*, *die Zuckermusen* and *Samba da Silva* will delight our eyes and ears. street music, jugglers, pantomime and street theatre will bring the downtown area alive. Spontaneous events will combine the element of surprise with pure enjoyment. St. Andrew's Church, the Lilie square behind City Hall, the pedestrian zone, the market square and the square in front of the Kehrriederturm will be transformed into showplaces throughout an entertaining summer. Guests in pubs and cafés in the city will enjoy cabaret performances.

For the first time during the summer months as well, the Hildesheim Volkshochschule (community college) will present the series of readings, *Lesung im Schärbling*, on every first Sunday of the month, featuring authors from the area in selected readings. The Volkshochschule Kellerkino (downstairs cinema) will show films with a special emphasis on the countries participating in the EXPO. Award-winning films from international film festivals (Cannes, Tokyo, Toronto), all in the original version with subtitles, will make up the program. The Bischofsmühle, a popular venue for blues, jazz and folk music will also offer a more extensive program throughout the summer.

#### June to October 2000

Contact:  
Verein Hildesheimer Veranstalter (VHV), Koordinationsbüro

### City Lyrics 2000 (Stadt-Lyrik 2000)

Looking for new ways to communicate literature in the *blue zone* between art and literature. The presentation will feature written contributions on the topic of *Desires, Expectations and Visions* by local, regional and international greats from the world of literature.

Literature comes to unusual places in an unusual way: in the form of pentagonal lyrical columns set up at central points throughout the downtown area, as a gigantic egg-shaped sculpture representing the spiritual manifestation of all the contributions received on the topic, as lyrical posters in busses and at bus stops and as reading-acting art in the downtown area. Here it is not the audience that comes to the performance, but rather literature that comes to the people.

#### June to October 2000

Contact: Forum Literaturbüro e.V.



„FORUM Literaturbüro“ startet zweites Lyrik-Säulen-Projekt mit überraschendem Einfall:

# Mit einem Ei gegen das Oberflächliche



Standorte der Lyrik-Säulen und des Eis in der Innenstadt von Hildesheim.

Foto: Literaturbüro

(fri). Größer schöner und teurer, sind die Schlagworte, die einem in den Sinn kommen, wenn man sich das jüngste Literatur-Projekt des Hildesheimer Vereins „FORUM-Literaturbüro“ unter der Federführung des Aktionsliteraten Jo Köhler neher zu Gemüte führt. Ein neugieriges Projekt irgendwo in der Blauzone zwischen Kunst und Literatur wird Mitte Juni zur Wirklichkeit. Wieder werden Jo Köhlers graue Literaturkolosse das Hildesheimer Stadtbild beherrschen, mit ihren Texten einen Kontrapunkt zum schnellebigen Alltag setzen, zum Nachdenken und Verweilen einladen.

„Rund 214 Autoren aus insgesamt 12 Nationen sandten an die 1000 Textbeiträge an das Literaturbüro“, sagt Jo Köhler. Die Beiträge von 27 Autoren aus unterschiedlichsten Nationen werden auf den vier Säulen im Stadtgebiet Hildesheims ausgestellt. Bei der Auswahl der Texte gibt sich Köhler liberal: „Vom Fernfahrer bis zum Sonderschullehrer, vom Schüler bis zum Bestsellerautor, vom Bestattungsunternehmer bis zur Bundesministerin, alle sollen zu Wort kommen.“ Auch Personen des öffentlichen Lebens wie der Grenzgänger Reinhold Messner, die Bil-

dungsministerin Edelgard Bulmahn oder der Fraktionsvorsitzende von Bündnis90/Die Grünen Renzo Schlauch werden mit ihren Beiträgen auf den fünfeckigen Säulen vertreten sein. „Besonders Interessant sind für mich die Texte des ungarischen Schriftstellers Imre Máté, der bereits beim ‚Prager Frühling‘ aktiv mitwirkte“, schwärmt Köhler. Gelungen auch die Beiträge der französischen Journalistin Anat-Katharina Kálmán, und auch der Schauspieler des Hildesheimer Stadttheaters, Maarten Güpertz habe sich als talentierter Lyriker zu erkennen gegeben. Mit elf Jahren ist Miriam Murken die Jüngste, der 73-jährige irische Bühnenautor Patrick Galvin der älteste Autor.

Durch die Erfahrungen des letzten Jahres war Köhler klar, dass nicht alle Verfasser veröffentlicht werden können. So machte er in diesem Jahr die Not zur Tugend und kredenzte das Dessert zum literarischen Programm. Nicht das Ei des Columbus, vielmehr das „Ei der tausend Wünsche“ soll am 16. Juni, 15 Uhr an der Lilie, Ecke Rathausstraße, von der Kulturdezernentin Dr. Annamaria Geiger enthüllt werden. „Das Ei gilt in vielen Kulturkreisen als Sinnbild der Fruchtbarkeit, der Auferstehung und

des Neubeginns“, verdeutlicht Köhler. Alle eingesandten Arbeiten zum Thema „Erwartungen und Visionen auf der Schwelle von einem Jahrtausend ins andere“ sollen in diesem Ei für die Nachwelt verschlossen, für immer erhalten bleiben. Eigens aus China wurde der Marmorblock geliefert. Der Hildesheimer Steintechniker Christian Prenzler ist derzeit damit beschäftigt, den Monolithen in ein Ei zu verwandeln.

Alle Einsendungen werden gesamt und auf CD gebrannt. Die CD wird im Inneren des Eis verstaut und hermetisch versiegelt. „Bereits jetzt liegen Anfragen vor, den Inhalt der CD im Internet zu veröffentlichen“, sagt Köhler. Aber genau das werde er nicht tun, weil eben das der Grundidee widerspreche. „In einer Zeit, in der Dublizität, das Klonen und das Vervielfältigen zur Selbstverständlichkeit geworden sind, soll dieses Ei auch Geheimnisse bergen, seine Unikathaftigkeit bewahren können“, erläutert Köhler. Die Projekte des Vereins „FORUM-Literaturbüro“ werden maßgeblich durch die Stadt Hildesheim, das Land Niedersachsen, die Hildesheimer Stadtwerke, die Lotto- und der Friedrich-Weinhausgenstiftung gefördert.

**Zweites Lyrik-Säulen-Projekt:  
Ein „Ei“ für  
Hildesheim!**

Seite 8

# „Ei der tausend Wünsche“ soll die Fantasie anregen

Expo-Projekt „Stadt-Lyrik 2000“ gestern auf der Lilie eröffnet



Kulturausschussvorsitzender Reinhard Rössig, Dezernentin Dr. Annamaria Geiger und „Forum“-Leiter Jo Köhler enthüllten gestern das „Ei der tausend Wünsche“. Foto: Hartmann

HILDESHEIM. „Literatur kommt auf ungewöhnliche Weise an ungewöhnliche Orte“, lautet Jo Köhlers Devise. Zur Expo hat sich der Leiter des „Forums Literaturbüro“ etwas Besonderes ausgedacht. Neben den Lyrik-Plakaten in Stadtbussen und an Haltestellen sind an vier Punkten der Hildesheimer Innenstadt Säulen mit literarischen Texten zu finden. Und an der Lilie steht gar ein „Ei der tausend Wünsche“.

Das Ei ist Mittelpunkt der 100 000

Mark teuren Aktion „Stadt-Lyrik 2000“, die unter anderem Arbeitsamt, Weinlagen-Stiftung, Stadt Hildesheim, Land Niedersachsen, Stadtwerke und Lottostiftung finanziert haben. Der 1000 Kilo schwere Marmor kommt aus China und ist per Schiff hergebracht worden. Hier ist er von Steinmetzen bearbeitet und von Jo Köhler mit einem Innenleben ausgestattet worden: Im Stein ist eine CD-Rom eingeschlossen, die 1000 Texte von 214 Verfassern enthält. Ihr Thema: „Wünsche – Erwartungen – Visionen“.

Dabei handelt es sich um Gedichte, Märchen, Erzählungen, zum Teil sogar ganze Romane nicht nur von Literaten, sondern auch von Kindern, Fernfahrern oder einer Bundesministerin – „ganz normalen Menschen“ eben, so Jo Köhler.

Eine Auswahl der Texte ist auf den Lyrik-Säulen am Bahnhof, an der Jakobikirche, in der Andreas-Passage und am Roemer- und Pelizaeus-Museum zu lesen. Die anderen konnte man gestern bei der Projekt-Einführung per Computer kennen lernen. Eine Auswahl wurde zudem von Autoren aus sieben Ländern live in einer „Poets Corner“ an der Lilie vorgetragen.

„Das Entscheidende ist die Vorstellungskraft“, sagte Jo Köhler zum Projekt, für das sich Kulturdezernentin Dr. Annamaria Geiger ausdrücklich bei ihm bedankte. Es sei unter den zahlreichen Expo-Aktivitäten der Stadt die einzige im Bereich Literatur.

ran

HAZ

17.06.

2000

## Kulturnotizen

Der offene Autorenkreis trifft sich am Montag, 19. Juni, um 19 Uhr in der Kulturfabrik. Nähere Informationen gibt es bei Jo Köhler unter der Telefonnummer 26 37 75.

### Hildesheim

#### „Ei der tausend Wünsche“

Hildesheim (ran). Im Mittelpunkt des Expo-Projekts „Stadt-Lyrik 2000“ steht ein „Ei der tausend Wünsche“, das gestern feierlich auf der Lilie enthüllt wurde. Seite 10

Heute

## Wünsche Erwartungen Visionen

Literatur kommt auf ungewöhnliche Weise an ungewöhnliche Orte:

Als **Lyrik-Säulen** zwischen Bahnhof und Museum, als **Ei der tausend Wünsche...** ins Herz der Stadt und als „**Lyrik-Plakate**“ in Busse und Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs.

Jeder Ort hat seinen eigenen Seelenzustand; und wenn man ihn betritt, geht er auf einen über. So entsteht hier ein immer neues Wechselspiel zwischen Ausstellungsort, Lyrik-Installation und der Situation (bzw. innerer Verfassung) des jeweiligen Betrachters. Zu Worte kommen dabei als Seismographen der gesellschaftlichen Entwicklung neben literaturschaffenden Dichtern und Denkern aus 7 Nationen auch Mitmenschen, Kinder und Persönlichkeiten des kultur-gesellschaftlichen Lebens: Vom Fernfahrer bis zum Sonder-schullehrer, vom Schüler bis zum Bestsellerautor, vom Bestattungsunternehmer bis zur Bundesministerin.

Heißt es doch:

**Die Kunst sich auszudrücken ist Bewegung, und die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.**

Dieses Projekt des FORUM-Literaturbüro e.V. wird maßgeblich gefördert von der Stadt Hildesheim, dem Land Niedersachsen, der Stadtwerke Hildesheim AG, Stiftung und der Friedrich-Weinhagen-Stiftung.

Unser besonderer Dank gilt dem BBZ-Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer, dem Malereibetrieb Schrader, der KulturFabrik Löseke, der Hildesheimer Volkshochschule und der Offset-Druckerei Clemens Köhler in Harsum, dem Design-Studio FRITZE-DESIGN, dem Steinmetz-Betrieb Prenzler für die hervorragende Zusammenarbeit und technische Unterstützung. Ehrenamtliche, grafische Gestaltung: **Norbert Jaekel** Konzeption, Programmplanung und Projektleitung: **Jo Köhler**

**Freitag, den 16. Juni, 15.00 - 19.00 Uhr**  
auf der **Lilie (Nähe Rathaus) im Herzen der Stadt**  
**Eröffnung der Stadt-Lyrik 2000**

durch **Frau Dr. Annamaria Geiger**  
(Kultur- und Expo-Dezernentin)

Enthüllung des „Ei's der tausend Wünsche...“

Ein Computer vor Ort ermöglicht den Besuchern, in dem über 1000-Kilo-Lyrik-Objekt virtuell zu „blättern“ und den literarischen Schatz tomographisch zu heben.

### Die Poets-Corner

oder ein Stück **Hydepark auf der Lilie:**



Schriftsteller, Musiker und Leseaktions-Künstler kommen hinzu, überlassen sich dem Augenblick und machen von sich Reden.

Dabei so virtuose Wortkünstler wie der Schriftsteller **Imre Máté** (Ungarn), **Henning Reichrath** (Hildesheim, Rezitator), **Frank Wolf** (Braunschweig, Lyriker), **Elias O. Dunu** (Nigeria, Dichter und Geschichtenerzähler

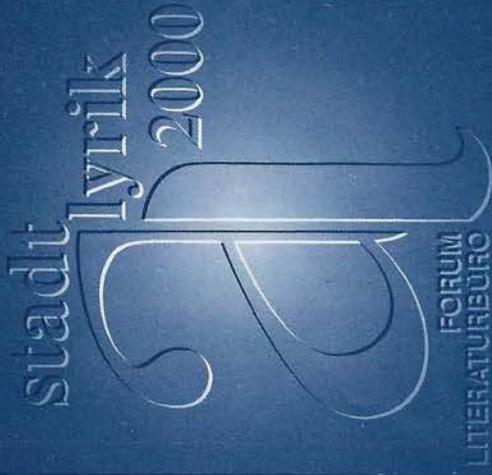
rhythmischer Erzähilkunst), **Jürgen Witzcak** (Königsdahlum, inszenierte Lyrik), **Mostafa Arki** (geb. in Teheran, Erzähler und Bestsellerautor), **David Rotter** (Sarstedt, 18 Jahre), **Jürgen Borchers** (Hildesheim, Lyriker), **Klaus Seidel**

(Adenstedt, Autor und Maler), **Hagen van Beek** (Lehrte, Shortstories und Krimis), **Hans-Jürgen Lenhart** (Frankfurt a.M., Lautpoet und Sprachakrobat für literarische Querdenker) taucht unter einem Deckmantel des Schweigens hervor und schreitet zur Segnung des „Ei's...“ mit einem Urbi und Orbi.

Moderation und Präsentation: **Marianne Marheineke**

Musik und Klang-Experimente der **Werkstatt Stadtwerke** nehmen spontan Bezug und lassen was Neues von sich hören.

# Wünsche Erwartungen Visionen



...in der Blauzone zwischen  
Kunst und Literatur...

**Lyrik-Säulen**

**Das Ei der tausend Wünsche**

**Poets-Corner**

**Busplakate**

# Standorte der Lyrik-Säulen in der Innenstadt von Hildesheim

Kartengrundlage: Stadtkarte Hildesheim 1:5000 Herausgeber: Stadt Hildesheim - Vermessung und Geodaten -



## 1 Säule 1 Bahnhof

**Mostafa Arki**, Bestsellerautor, geb. 1951 in Teheran, Mitglied des P.E.N., „Ich ist ein Anderer“ (Erzählung)

**Monika Schiöber**, Sparkassengestellte, geb. 1949, Bad Münstereifel: „Abschied“

**Wolfgang Hunsicker**, Sulzbach/Saar, geb. 1954, Kaufm. Angestellter, Lyrik-Preisträger: „Zerbruch nicht die Flügel“

**David Rotter**, Sarstedt, 18 Jahre alt. „Warum ich schreibe“

**Anat-Katharina Kálmán**, Paris Journalistin und Radio-Autorin: „Stille“

**Maarten Güppertz**, geb. 1949 in den Niederlanden, Schauspieler und Lyriker. „Die räder des sterbens ...“

## 2 Säule 2

**Fußgängerzone/Jakobikirche**

**Michael Hieret**, Remlingen, geb. 1959 in Hildesheim, LKW-Fahrer. „Die Stille in mir“

## 3 Säule 3 Lilie / Rathausstraße

**Imre Máté**, geb. 1934 in Ungarn, Schriftsteller und Philologe (M.A.), Mitglied des P.E.N., lebt heute in München: „Worte ...“

**Jürgen Borchers**, Lyriker, geb. 1934 in Hannover: „Nachrichten“

**Manfred Hausin**, Autor, Herausgeber, geb. 1951, Mitglied des Intern. P.E.N. Sprüche, Epigramme, Aphorismen: „Wachstum“, „Vom Besten“, „Befund“

**Rosalin Blue**, Studierende der Kulturpädagogik, geb. 1973 in Münster: „Oder“

**Marianne Gaponenko**, Odessa / Ukraine 21 Jahre: „heir deine bienen kehren zurück in die netze ...“

**Günter Uilmann**, Musiker, Lyriker, Maler, geb. 1946, Kultursachbearbeiter in Greiz (Thüringen): „Ich habs im Traum gesehen“

**Ingo Cesaro**, Oberfranken, Autor, Kulturvermittler, geb. 1941 in Kronach, Mitglied in der Kogge und im deutsch-schweizer. P.E.N.-Zentrum: „Straßenräume“

## 4 Säule 4 Andreas-Passage

**Reinhold Messner**, Grenzgänger, Autor, Bergbauer, geb. 1944 in Brixen/Südtirol

**Maarten Güppertz**, geb. 1949 in den Niederlanden, Schauspieler und Lyriker: „Die jungen Worte ...“

**Renate Schmadalla**, Bad Münden, geb. 1934 in Pommern, Lyrikerin u. Fotografin: „... will nicht leben/ zwischen den Zeilen ...“

**Rainer Würth**, Autor und Journalist, geb. 1967 in Pforzheim: „Robinson“

**Rezzo Schlauch**, geb. 1947 in Gerabronn/Baden-Württemberg, Mitglied des deutschen Bundestages, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen: „Gedanken am Anfang des Jahres 2000“

**Jochen Weeber**, Reutlingen, Sonder- schullehrer, geb. 1971, Gedichte und Kurzprosa: „falls es irgend ...“

**Hans-Jürgen Lenhart**, Frankfurt a.M., geb. 1954, Laupoiet und Sprachakrobat für literarische Querdenker: „Der Fisch“

## 5 Säule 5 Roemer/Pelizaeus-Museum

**Edeigard Bulmahn**, geb. 1951 in Minden, Bundesministerin für Bildung und Forschung: „Wo die Zivilcourage ...“

**Fritz Roth**, Autor und Bestattungsunternehmer aus Bergisch Gladbach: „... der beste Lehrmeister ...“

**Imre Máté**, geb. 1934 in Ungarn, Schriftsteller und Philologe (M.A.), Mitglied des P.E.N., lebt heute in München: „Generationswechsel“

**Miriam Murken**, 11 Jahre, geb. 1988 in Hildesheim: „Der große Wagen“

**Jo Köhler**, Mensch bzw. Dichter, Konzeptkünstler, Preisträger der Stiftung Lesen, geb. 1960 in Hildesheim: „Scherben, Haufen / Identifizieren / Aufgewöhntes / Keine Zeit / Kalender“

**Patrick Galvin**, Bühnenautor und Lyriker, geb. 1927 in Cork, Irland: „Knickstiebel Flynn“

Weitere Informationen unter:  
Tel. (05121) 26 37 75  
FORUM-Literaturbüro e.V.  
Adolf-Kolping-Str. 26, 31139 Hildesheim

# HAZ 22.06.2000

## „Mein Mekka ist eine Rose“

Literaten und Poeten aus sechs Ländern lesen auf der Lilie

HILDESHEIM. „Du du du - lass' uns fliegen, duuu, jetzt komm, jetzt komm!“ Jürgen Witzak steht auf der Lilie hinterm Rathaus, fuchtelnd mit den Armen, bewegt sich zum Klang der atmosphärischen Musik der „Statwerke“. In einer Art freihändig dramatischer Performance inszeniert er Texte, die von medialen Welten ohne Wurzeln bis zum männlich-weiblichen Verhalten auf der Toilette wechseln. Manch ein Hildesheimer bleibt stehen, wundert sich zunächst ein wenig oder amüsiert sich über den Klang-Cowboy, der ruft: „I love you all!“

Jo Köhler vom Literaturbüro Hildesheim, Initiator der „Poets Corner“, hatte Literaten und Poeten aus sechs Ländern eingeladen zur öffentlichen Lesung vor Hildesheimer Publikum – ganz in Anlehnung an die „Speakers Corner“ im Londoner Hyde-Park, dem bekanntesten Ort der freien Rede.

So nutzte der Ungar Imre Máté, literarisch hauptsächlich in der Dichtkunst zu Hause, die Gelegenheit zu einer positiven, kämpferischen Rede über die politischen Zustände: „Die Weltreligion des Geldes bedroht die Kultur!“ – so warnt er, und das dürfe nicht sein, denn „die Früchte der Kultur sind schön, und die Schönheit ist die Nahrung der Seele“.

Seelennahrung boten bei der Lesung zum Beispiel die Gedichte des Niederländers Maarten Guppertz, Schauspieler am Hildesheimer Stadttheater, mit seinem „Deich-Lyrik“. Er spricht in beeindruckend klaren Bildern, die Naturverbundenheit, Ruhe, intensives Erleben

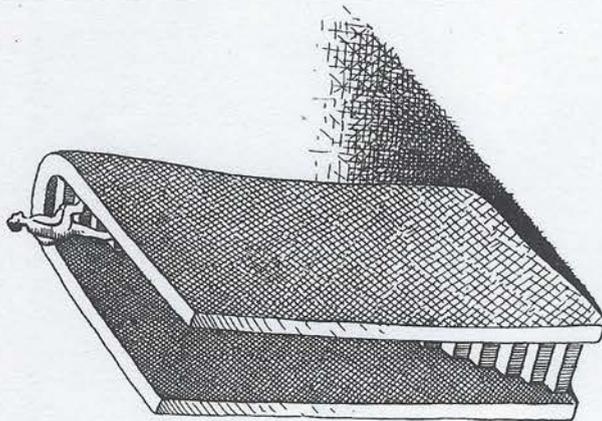
ausdrücken: „Meine durch Wasserdampf getrocknete Verschwiegenheit sucht in jedem Gedicht eine Explosion“, spricht er.

Ganz anders wieder Frank Wolf aus Braunschweig, der sich ins Publikum mischt. „Würden sie schon öfters auf Lesungen von einem Autoren angesprochen?“ fragt er und gibt Einblick in das manchmal tragische Dichterleben: „Mir fällt nichts ein.“

Unterschiedliche Autoren aller Altpoetischen trugen zu einem vielseitigen poetischen Programm bei. Der Frankfurter Hans-Jürgen Lenhart bot Lautpoesie und Sprachakrobatik rund um das neue „Ei der 1000 Wünsche“, Jürgen Borchers rezitierte mahnende Texte über Kommunikationsstörungen aller Art, Henning Reichrath, David Rotter, Hagen van Beek und Elias O. Dunu aus Nigeria rundeten das von Marianne Marheineke moderierte Programm ab.

Und wenn auch mal eine ältere Dame zu ihrer Nachbarin meinte: „Das ist jetzt nichts für uns“ und ging, setzte sich vielleicht im selben Moment ein junger Mann an die andere Seite des Platzes. So sollte es sein, doch die Gefahr bei der vierstündigen Lesung etwas zu verpassen, war groß.

Wie den Text des in Teheran geborenen Mostafa Arki über Heimatlosigkeit und Heimatsuche: „Ich bin Hildesheimer, doch meine Stadt ist verloren gegangen. Ich bin Moslem, mein Mekka ist eine Rose. Ich bete, wenn der Wind dazu aufgerufen hat, vom Minarett der Zypresse. Wo immer ich sei, der Himmel ist mein.“



## Literaturnotizen

**Das Literarische Quartett zum Nachlesen**  
Kurz nach dem 80. Geburtstag von Marcel Reich-Ranicki am 2. Juni hat der Heyne-Verlag das Taschenbuch „...und alle Fragen offen“ vorgelegt. Darin abgedruckt sind Dialoge aus dem Literarischen Quartett (768 Seiten, 19,90 Mark).

**Hildesheimer Gedichte zum Hören**  
Die Hildesheimer Innenstadt steckt im Moment voller Lyrik: Zwischen Bahnhof und Museum stehen mehrere Lyriksäulen, an denen Texte von sieben Dichtern zu hören sind – darunter Jürgen Borchers aus Hildesheim und Hans-Jürgen Lenhart aus Frankfurt.

# KULT 31...

DAS Kulturmagazin für den Landkreis Hildesheim

Juli - August - September 2000

## Der Literatur Raum geben - überall

Ob in Bussen, Parks, Fußgängerzonen, Bahnhof oder auf der Lilie, mitten in Hildesheim - Jo Köhler, der Leiter des „FORUM-Literaturbüro“ initiiert Literatur. Mit seinem beständigen Bemühen, Literatur zu den Menschen zu bringen, ist er äußerst findig und immer wieder erfolgreich.

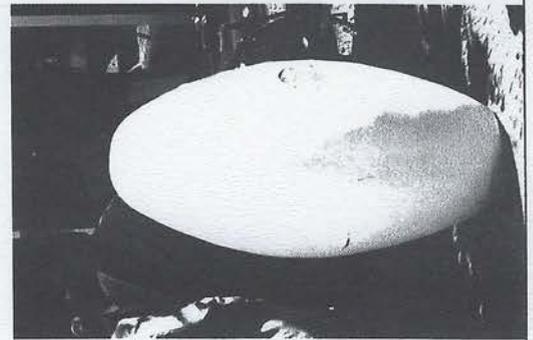
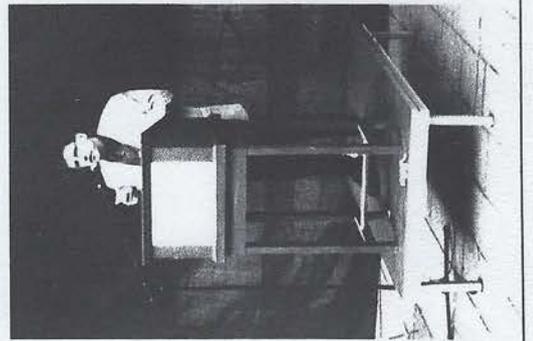
Gleich ob bekannte und bereits etablierte Autoren oder Neuentdeckungen, jeder bekommt seine Chance. So verschieden die Menschen, so verschieden die Autoren und ihre Werke. Von Lyrik bis Prosa über Essays bis zu darstellender Textakrobatik präsentieren sich Wortkünstler in all ihrer Vielfalt wortgewandt und wortgewaltig!

„Die Kunst sich auszudrücken ist Bewegung, und die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“ so Jo Köhler bei der Begrüßung der Gäste, die sich literaturhungrig bei strahlendem Wetter auf der „Lilie“ eingefunden hatten. Frau Dr. Annamaria Geiger, die Kultur- und Expo-Dezernentin eröffnete die „Stadt-Lyrik 2000“ und fand sowohl anerkennende als auch dankende Worte für den Initiator des Projekts. Das „Ei der tausend Wünsche“ wurde, unter dem Beifall

zahlreicher Besucher der Veranstaltung, enthüllt. Die Plastik überzeugt durch Schlichtheit und Ausdruckskraft: Musikalisch umrahmt mit Musik und Klang-Experimenten die „Werkstatt Statwerke“ gekonnt und einfühlsam. Ein Stück „Hydepark“ mitten in Hildesheim.

Die charmante Moderatorin Marianne Marheineke führt durch das Programm mit Autoren wie Jürgen Borchers, Henning Reichrath (auch als Rezitator bereits in der Region bekannt und beliebt), Mostafa Arki, Frank Wolf, Klaus Seidel und dem Wortakrobaten Jürgen Witzcak (ein Highlight der Präsentation), um nur einige der Teilnehmenden zu nennen. Leider fiel diese Veranstaltung in den Redaktionsschluss unseres Magazins, wir werden deshalb in der nächsten Ausgabe ausführlicher über das Projekt berichten.

Irene Thies



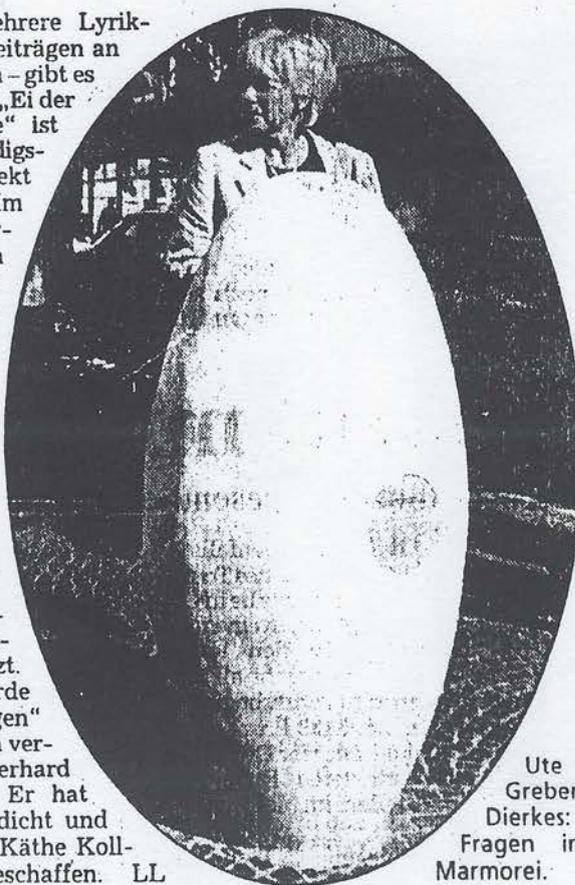
# „Fragen“ im Marmorei

Gedicht von Ute Greber-Dierkes wurde für die Nachwelt verschlossen

HEILIGENHAFEN – Das Gedicht „Fragen“ der Heiligenhafenerin Ute Greber-Dierkes ist im „Ei der tausend Wünsche“ für die Nachwelt fest verschlossen worden.

Im Rahmen eines Expo-Projektes wurde das in China aus Marmor hergestellte Ei durch die Kultur- und Expo-Dezernentin Dr. Annamaria Geiger in Hildesheim enthüllt. Die Stadtlyrik in

Hildesheim – mehrere Lyrik-Säulen mit Textbeiträgen an markanten Stellen – gibt es schon länger. Das „Ei der tausend Wünsche“ ist das bisher aufwendigste Literatur-Projekt in Hildesheim. Im Marmorei verschlossen wurden Gedichte und Textbeiträge von 214 Autoren aus vielen Nationen. Die „Fragen“ von Ute Greber-Dierkes wurden darüber hinaus von Professor Yang Wuneng vom Goethe-Institut für das west-östliche Kaleidoskop ausgesucht und ins Chinesische übersetzt. Inspiriert wurde von den „Fragen“ auch der kürzlich verstorbene Maler Gerhard R. Hauptmann. Er hat nach diesem Gedicht und der „Pietà“ von Käthe Kollwitz ein Plakat geschaffen. LL



Ute Greber-Dierkes:  
Fragen im Marmorei.

## Fragen

Mutter, wofür braucht man Raketen?  
Raketen braucht man für den Frieden, mein Kind.

Mutter, und warum braucht man so viele Raketen?  
Viele Raketen braucht man für noch mehr Frieden, mein Kind.

Mutter, sieh' doch!

Nun stapeln sie den Frieden schon übereinander.

(LNI 7.7.2000)



daß man wird. Die Texte sind so unterschiedlich wie die Menschen, die sie geschrieben haben: Schüler und professionelle Autoren, Politiker, ein Fernfahrer und sogar der Extremsportler Reinhold Messner haben ihre Zeilen geschrieben.

„Ich bin dort hin gegangen, wo die anderen nicht waren: immer weiter hinauf, immer weiter weg. Seit sie mich eingeholt haben, die anderen in Horden, gehört ich dazu. Ich bin ihresgleichen.“ Schreibt der bärtige Bergsteiger in einem melancholischen Gedicht über das Ende der Ruhe auf den höchsten Gipfeln der Welt.

Bereits seit Januar hat Jo Köhler für seine Idee geworben. Per Annonce bat er Autoren um Stellungnahmen zum Thema „Wünsche – Erwartungen – Visionen“. Tageszeitungen, Literaturzeitschriften, Autorenverbände: An mehr als 200 Stellen in ganz Europa verteilte er seine Ausschreibung.

Die Antworten ließen nicht auf sich warten. 250 Autoren aus zwölf Ländern schickten rund 1000 Texte. Einige Hildesheimer Gedichte waren dabei, ebenso Zuschriften aus Venezuela, Kolumbien oder Kanada.

„Es war alles andere als leicht, eine Auswahl zu treffen“, sagt Jo Köhler. Sein Ansatz sei gewesen, einen Querschnitt verschiedener Generationen und Literaturgenres zu vermitteln. 25 Autoren wurden schließlich ausgesucht, darunter Schriftsteller wie der Ire Patrick Galvin oder der Unger Imre Máty. Die Säulen mit ihren Arbeiten sind am Roemer- und Pelizaeus-Museum, in der An-

„Alle wollen nur / mein Deuts / Auer ich / habe es ihnen / nicht gegeben.“

Dass die Säulen nicht nur herumstehen, sondern auch gelesen werden, zeigt die Resonanz. Jeden Tag bekommt Jo Köhler „mindestens drei Anrufe“. Meist sind es Kontaktanfragen, wie an einzelne Texte heran zu kommen sei, oder ob man einen Autor persönlich kennen lernen könne. „Vor ein paar Tagen habe ich ein Schreiben von Sigmund Gabriel gekriegt. Der will auch noch herkommen und sich das angucken.“ Immerhin hat das Land – neben der Stadt Hildesheim, der Weinlagen-Stiftungen, den Stadtwerken und der Lotterystiftung – einen

*Das Lautlose. Das Spiegehn.  
Von der Hitze windelweich gebrütet.  
Das Spiegehn des Himmels im See.*

*Das Spiegehn. Der See.  
Von der Hitze windelweich gebrütet.  
Das Kräuseln des Wassers im See.*

*Das Flimmern. Der Himmel.  
Von der Hitze windelweich gebrütet.  
Das Spiegehn des Flimmerns  
als Kräuseln.*

*Das Flimmern. Das Bild.  
Von der Hitze windelweich gebrütet.  
Das Flimmern des Bildes in der Luft.*

*Das Winden. Die Schnur.  
Von der Hitze windelweich gebrütet.  
Das Winden der Schnur an der Rute.  
Das Kräuseln. Der Köder.*



Jo Köhler, Leiter des „Forums Literaturbüro“ und per AB-Maßnahme Motor des „Stadtlyrik“-Projekts. Der 39-jährige sucht neue Wege, Lyrik zum Leser zu bringen. Foto: Gossmann

großen Teil des 100 000 Mark teuren „Stadtlyrik“-Projekts bezahlt. Eine weitere Meldung kam aus Hamburg. Das dortige Literaturhaus möchte die Erfahrungen des Hildesheimer Literaturforums nutzen, um eine ähnliche Aktion zu starten. Vielleicht, hofft Jo Köhler, können die Hildesheimer Lyriksäulen bei der Gelegenheit in der Hansestadt erneut aufgestellt werden. ran

## Der Fisch

*Von der Hitze windelweich gebrütet.  
Das Kräuseln des Wasser beim Köder.*

*Das Schnappen. Das Zucken.  
Von der Hitze windelweich gebrütet.  
Das Schnappen des Anglers nach Luft.*

*Das Zucken. Der Schwimmer.  
Von der Hitze windelweich gebrütet.  
Das Zucken des Schwimmers im Wasser.*

*Doch die Sache hat einen Haken.  
Das Flimmern.  
Das Schnappen.  
Das Zucken.  
Das Flimmern des Hakens.*

*Das Schnappen des Anglers.  
Das Zucken des Schwimmers.  
Das Flimmern des Hakens in der Luft.  
Das Schnappen des Anglers  
nach dem Haken.  
Das Zucken des Schwimmers  
vor Schreck.*

*Das Zucken.  
Das Winden.  
Das Spiegehn.*

*Das Zucken  
des Anglers beim Biss in den Haken.  
Das Winden  
des Anglers beim Davonfliegen  
in der Luft.  
Das Spiegehn  
des Kräuselns des Himmels im See.*

Hans-Jürgen Lenhart

## Hildesheim

### Schüler und Bergsteiger

**Hildesheim** (ran). Schüler, Fernfahrer, Bergsteiger, Nachwuchsautoren, Profischriftsteller: Sie alle machen bei der „Stadtlyrik“ mit. Seite 14

# HAZ

# extra blatt

## am mittwoch

Aktuelle Informationen in der Wochenmitte

Extrablatt am Mittwoch • Schwemannstraße 8 • 31134 Hildesheim • Tel. 0 51 21 / 13 76-0 • Ausgabe 28 • 19. Juli 2000

## Von Kulturarbeit und chronisch leeren Kassen...

### Hildesheimer Literaturbüro will institutionelle Förderung

(fri). Ob Lyrik-Plakate in öffentlichen Verkehrsmitteln, Lyrik-Säulen im Hildesheimer Stadtgebiet oder das „Ei der tausend Wünsche“ auf der Lillie – für spannende Kulturprojekte bewies der Verein „Forum Literaturbüro“ bislang immer ein glückliches Händchen.

So viel positiver Auftrieb lässt den Leiter des Literaturbüros Jo Köhler in ungeahnte Höhen emporsteigen, nach den leuchtenden Sternen greifen und vielleicht auch unvorsichtig werden. Denn mit dem neuesten Projekt könnte sich der Aktions-Lyriker Köhler schnell die Finger verbrennen. Nichts Geringeres als die institutionelle Förderung des Literaturbüros peilt der Kulturschaffende an, eines der wohl schwierigsten Projekte seit Bestehen des Vereins also.

„Fünf erfolgreiche Jahre hat sich das Literaturbüro nun bewährt, jungen und professionellen Autoren eine Plattform gegeben“, sagt Jo Köhler. Jetzt stünde das aufgebaute Literaturnetzwerk auf des Messers Schneide, ohne Unterstützung werden nichts weiter gehen.

„Wenn das Literaturbüro weiter arbeiten soll, muss die Tragfähigkeit gesichert werden“, mahnt Köhler im Hinblick auf seine auslaufende ABM-Stelle.

Der Bereichsleiter der Stadt Hildesheim für Kultur Dieter Jöhring sieht in den Bemühungen des Literaturbüros nur wenig Aussichten auf Erfolg: „Uns steht für die Bereiche Soziales, Kultur und Jugend kein zusätzliches Geld zur Verfügung und die Töpfe sind bis auf den letzten Pfennig ausgeschöpft.“

Zwar stünde man den Projekten des Literaturbüros sehr positiv gegenüber, das habe man auch bei öf-

fentlichen Auftritten mehrfach bekundet, dennoch sei zum jetzigen Zeitpunkt an eine institutionelle Förderung nicht zu denken.

Auch die renommierte Institution „Stiftung Lesen“ habe die gute Arbeit des Hildesheimer Literaturbüros als erstes Literaturbüro überhaupt aus-



Der Leiter des Literaturbüros Jo Köhler kämpft mit dem Rückenwind gelungener Projekte um eine städtische Förderung. Foto: Friesen

Allenfalls eine projektbezogene Finanzierung könne man sich vorstellen, doch das ist von dem, was sich Jo Köhler vorstellt, weit entfernt.

**Keine Angst vorm Internet!**  
Wir zeigen Ihnen wie Sie mit Ihrem TV-Gerät reinkommen.  
**Fernsehhaus Broutschek**  
Tel. 0 51 21/3 62 41 - Metabox

„In der Zwischenzeit ist Etwas entstanden. Die Literaturgruppen „Kontext“ und „Blaustoff“ sind das Resultat unserer Arbeit“, sagt Köhler.

gezeichnet. Für Dieter Jöhring zwar gute Argumente, aber wo es um Geld geht, machen auch gute Argumente die Fördertöpfe nicht größer. „Bei der Kulturförderung handelt es sich um freiwillige Ausgaben der Stadt, diese sollen aber nach Auflage der Landesregierung nicht erhöht werden“, erklärt Jöhring.

Nun soll ein Treffen zwischen dem Literaten und dem städtischen Kulturbereichsleiter zu einer Lösung führen. Bleibt abzuwarten, ob die unterschiedlichen Positionen einen Konsens möglich machen.



Die Optik an der Lillie rückt mit ihrem Doppelspalier aus Mülleimern und Blumenkästen den Stein des Anstoßes ins Zentrum aller Blicke. Überhaupt sieht es aus wie ein Ensemble ursprünglicher Formen: In der Mitte das klassische Ei, links im Spalier die streng viereckigen

Mülleimer, entscheidend allerdings aufgelockert durch kreisrunde Piktogramme, dort jedoch mit Mülleimern in Trapezform ausgestattet. Rechts die unten ebenfalls viereckigen Blumenkübel, die sich nach oben pyramidenförmig verjüngen. Foto: Hartmann

## Bitte über Lyrik nicht lustig machen

Dreierspalier aus Mülleimern und Blumenkübeln ziert auf der Lillie das „Ei der tausend Wünsche“

HILDESHEIM. Wer nicht weiß, was Lyrik ist, der sollte sich mit der Lyra behelfen. Dazu stelle man sich einen Dichter vor, natürlich auch eine Dichterin, ausgestattet mit einer Lyra. Zu deutsch Leier. Nicht unbedingt eine alte Leier. Sie, die Lyra, stammt aus dem Orient. Die alten Griechen bespannten einfach eine Schildkrötenschale mit einer Kuhhaut, bastelten zwei geschwungene Hörner größerer Tiere dran und zogen sieben Saiten über das Querjoch. Das ergab eine Lyra.

Heute tragen solcherlei Instrumente - stark abgewandelt - nur noch Militärs oder Spielmannszüge, wenn sie mit lautem, nicht selten schrillum Klang durch die Straßen ziehen. Sonderlich lyrisch ist das dann nicht mehr. Feinsinnige Gemüter wenden sich ab, sind in solchen volkstümlichen Zügen kaum zu finden.

So ungefähr verhält es sich auch mit dieser Art Lyrik an der Lillie. Nicht, dass es jetzt in den derben Vergleich volks-

tümlicher Bräuche getaucht und dort sicher untergehen würde. Auch wäre es leicht, das alabasterfarbene Marmorgebilde zwischen diesem bunten Spalier aus Blumenkübeln und Abfalleimern endgültig verblassen zu lassen. Aber den Standort kann wohl keiner dem Ei anlasten.

Bleibt also das Ei. Lyrik in der Stadt, oder amtlich „Stadt-Lyrik 2000“ fand viele Sponsoren. 100 000 Mark galt es zu sammeln. Der 1000 Kilogramm schwere Marmor, ein ursprünglicher Klotz von einer Tonne Gewicht, wurde aus China herbeigeschifft. Und nun steht er hier. Glatt, beschliffen so lange, bis die endgültige Form von allen Ecken und Enden befreit war.

Dann kam die Feinarbeit. Von Ferne ist es nicht zu sehen. Fast unanständig nah muss der Betrachter treten, um die drei Schriftzüge, die wie weiße Schatten im hellen Grund liegen, lesen zu können. Erwartungen, Visionen, Wünsche. Mehr

nicht. Oben auf des Eis Spitze prangt eine kleine Retusche. Im ersten Blick sieht es aus wie ein flüchtiges Monogramm vorbeifliegender Vögel. Bei näherem Hinsehen offenbart es sich als schlichte Bearbeitungsspur. Denn man fragt sich schon, wie aus dem steinharten Marmor spurlos eine so weiche Form herausgestemmt werden konnte.

Unten, etwa in einer Höhe von 60 Zentimetern, prangt eine kreisrunde Platte, mit Inbusschrauben gegen das Abschrauben fixiert. Tief gebeugt nur ist sie zu lesen. Dies sei ein Stein des Anstoßes, klärt uns die Platte mit ihrem goldenen Schimmer auf, er sei eine Reibungsfläche transmittierender Faszination.

Das reizt, über die morgendlich noch kalte, schier unnahbare, aber super glatte Oberfläche zu streichen. Der Marmor öffnet sich optisch, glitzert mit seiner feinen Struktur. Mehr nicht. Kein Grund, daran Anstoß zu nehmen.

Hartmut Reichardt



**Niedersächsische  
Staatskanzlei**

Niedersächsische Staatskanzlei . Postfach 2 23 . 30002 Hannover

Herrn Jo Köhler  
Adolf-Kolping Str. 26  
31 139 Hildesheim

Bearbeitet von Herrn Deiters

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)

Durchwahl (05 11) 120 -6731 Hannover, d. 25.07.00

Sehr geehrter Herr Köhler,

herzlichen Dank für Ihren Text zum Besuch der Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover an den Herrn Ministerpräsidenten Gabriel, der mich gebeten hat, Ihnen zu antworten.

Die Weltausstellung EXPO 2000 mit den Nationen-Pavillons, dem Themenpark und dem Kulturprogramm ist sicherlich ein Ereignis, das begeistern kann. Ein Besuch der Weltausstellung lohnt sich allemal, wie auch Ihrer sehr interessanten Erlebnisschilderung zu entnehmen ist.

Ihre realistische und farbige Schilderung eines Besuchs von verschiedenen Nationen-Pavillons auf der EXPO ist durchaus geeignet, neugierig auf die Weltausstellung zu machen und einen Besuch zu planen. Wir werden uns bemühen, Ihren Text im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihr Schreiben und für Ihr Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Deiters

## Autorenkreis

LITERA  
TALK

Jeden 2. Montag, 19.45 Uhr

LiteraTalk

im

Offenen AutorInnenkreis

\* Interessieren. Informieren.  
Interpretieren. Intervenieren.

Diskutieren über Geschriebenes, und Fragen des literarischen Lebens. Philosophieren über Metaphern, Mythen und die Ästhetik des Wortes. Offener Austausch über Wege, Wirkungsweisen und die "fixe Idee" des Schreibens.

In der Form **zwanglos**, im Selbstverständnis **ohne elitäre Schranken**, in der Atmosphäre **vertrauensvoll**, in der Zusammensetzung immer wieder neu und in der Auseinandersetzung **offenherzig**, **leidenschaftlich** und **anspruchsvoll** zugleich.

**1mal im Monat LiteraTalk.**

Literatur im Gespräch. Macher, Meinungen, Mutationen. **Namhafte Autoren** und kompetente Kenner des Literaturbetriebes stellen sich vor, **suchen das Gespräch.**

**Literaturbegeisterte sind herzlich eingeladen.** Wir freuen uns auf "neue" und "alte" Gesichter im Offenen Autorenkreis **alle 14 Tage montags**, 19.45 Uhr, im Großen Seminarraum der Kulturfabrik, Langer Garten 1 zu Hi.

**EINTRITT FREI!** Veranstalter: FORUM-Literaturbüro e.V. Kontakt: Jo Köhler Tel. 26 37 75

Die nächsten Runden des **Offenen Autorenkreises** in der KulturFabrik Löseke finden statt:

- \* Am Montag, den **11. September**, 19.45 Uhr
- \* Am Montag, den **25. September**, 19.45 Uhr
- \* Am Montag, den **09. Oktober**, 19.45 Uhr
- \* Am Montag, den **23. Oktober**, 19.45 Uhr
- \* Am Montag, den **06. November**, 19.45 Uhr
- \* Am Montag, den **20. November**, 19.45 Uhr
- \* Am Montag, den **04. Dezember**, 19.45 Uhr
- \* Am Montag, den **18. Dezember**, 19.45 Uhr

So äußert sich die Autorin S. z.B. über ihre Erfahrungen im Autorenkreis: "Man gibt eigene Texte zu Gehör, die dann besprochen, bewundert oder kritisiert werden. Die erfrischend kontroversen Diskussionen helfen mir, über meinen eigenen Standpunkt klar zu werden... Ich beginne erst durch den Autorenkreis, mich um Ausschreibungen und Wettbewerbe zu kümmern, habe eine erste öffentliche Lesung und mache die eindrückliche Erfahrung, daß mein Schreiben auch für andere von Nutzen ist. Gleichzeitig hilft der Autorenkreis, durch seine Kritik, die eigenen Texte stärker von außen zu betrachten. Nicht zuletzt durch diese Kritik und das ernsthafte Herangehen habe ich die lang gesuchte eigene Sprache entwickelt, die den Prozeß des Schreibens für mich um einiges glücklicher macht."

Interessieren.  
Informieren.  
Interpretieren.  
Intervenieren.

LiteraturBüro

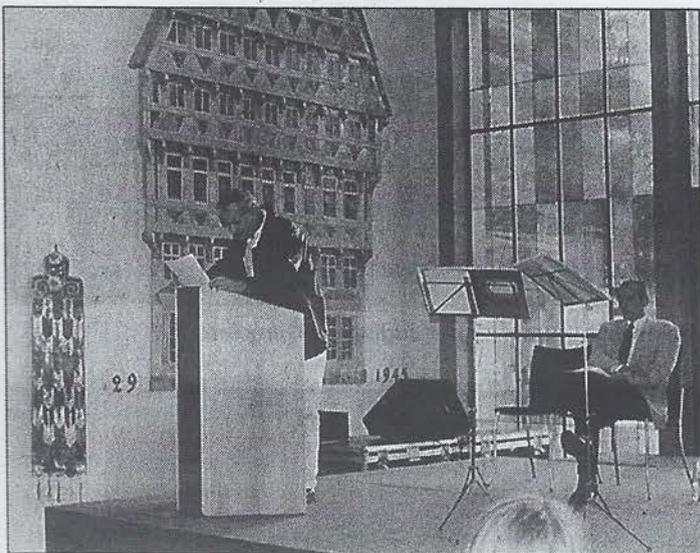
Preisräger der STIFTUNG LESEN 1997

Kontakt: Jo Köhler

Adolf-Kolping Str. 26 31139 Hildesheim Tel.: 05121 / 26 37 75 Fax: 05121 / 26 37 74  
Bankverbindung: Stadtparkasse Hildesheim Kto.: 14041 BIZ 259 500 01



Huckup am 14.09.00



## Ungewöhnliche Entdeckungsreise in der Hildesheimer Rathaushalle

„Wünsche, Erwartungen und Visionen“ war das Motto der Stadt-Lyrik-2000 in der Rathaushalle. Initiiert wurde die Veranstaltung vom Forum-Literaturbüro e.V.

Der Schauspieler Maarten Güpertz und der Rezitator Henning Reichrath trugen Gedichte vor, die derzeit auf den Lyriksäulen zwischen Bahnhof und Museum veröffentlicht werden. Die Werke von Literaturschaffenden aus sieben Nationen werden an un-

gewöhnlichen Orten präsentiert. Dieses bedeutet, dass Literatur neue Wege beschreitet. Die Lesung wurde musikalisch von Anke Höpfner und Ulrike Teile begleitet. Sie brachten Werke von Bach, Mozart, Beriot und Mazas zu Gehör. Marianne Marheineke präsentierte und moderierte die ungewöhnliche Entdeckungsreise.

Im Bild von links Maarten Güpertz und Henning Reichrath.

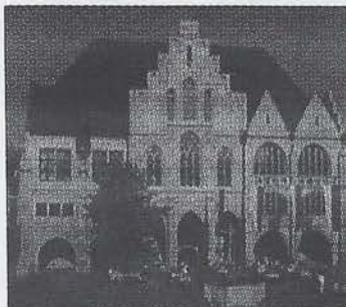
*mll/Foto: Hartung*



# Lesung im Rathaus

Stadt-Lyrik-2000 präsentiert

Unter dem Motto „Wünsche, Erwartungen, Visionen“ - Stadt-Lyrik-2000, lädt das Forum Literaturbüro für Donnerstag, den 7. September, 17 Uhr in die Rathaushalle ein. Schauspieler Maarten Güppertz und



Das Rathaus. Foto: Archiv

Rezitator Henning Reichrath nehmen ihr Publikum im Rahmen der Lesung mit auf eine ungewöhnliche Entdeckungsreise. Es wird zu Gehör gebracht, was auf den Lyriksäulen zwischen Bahnhof und Museum an eingesandten Gedichten von Literaturschaffenden aus sieben Nationen veröffentlicht ist. Musikalisch begleitet wird von Anke Höpfner und Ulrike Teille. Moderation und Präsentation Marianne Marheineke.

Extrablatt von Mittwoch, 06.09.00

**Maarten Güppertz & Henning Reichrath** nehmen Sie mit auf eine ungewöhnliche Entdeckungsreise durch die Literatur der **Stadt-Lyrik-2000** in Hildesheim.

Mithin wird exklusiv zu Gehör gebracht, was auf den **LYRIK-SÄULEN** zwischen Bahnhof und Museum derzeit an eingesandten Gedichten von Literaturschaffenden aus 7 Nationen veröffentlicht ist.

Heißt es doch: *Die Kunst sich auszudrücken ist Bewegung und die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.*

Musik-Begleitung: **Anke Höpfner & Ulrike Teille** spielen Werke von Bach, Mozart, Mazas und Beriot

Moderation und Präsentation: **Marianne Marheineke**

Veranstalter ist der **FORUM-Literaturbüro e.V.** in Zusammenarbeit mit der Stadt Hildesheim, Bereich Kultur.

Eintritt frei !

**Hi**EXPO  
Hildesheim

stadt  
Lyrik  
2000  
**a**  
FORUM  
LITERATURBÜRO

## Wünsche, Erwartungen, Visionen

Am 7. September, 17 Uhr in der Rathaushalle

Lesung mit  
**Henning Reichrath (Rezitator) und  
Maarten Güppertz (Schauspieler)**



HAZ vom 5. Sept. 2000

## Lyrik-Lesung in der Rathaushalle

HILDESHEIM. Unter dem Titel „Wünsche, Erwartungen, Visionen“ laden Schauspieler Maarten Güppertz und Rezitator Henning Reichrath am Donnerstag, 7. September, zu einer Entdeckungsreise durch die Literatur der Stadt-Lyrik-2000 ein. Beginn ist um 17 Uhr im Rathaus. Gelesen wird, was auf den Lyrik-Säulen zwischen Bahnhof und Museum derzeit veröffentlicht ist. Musik spielen Anke und Tania Höpfner.

Huckup 7. Sept. 2000

**Stadt-Lyrik-2000**

Schauspieler Maarten Güppertz und Rezitator Henning Reichrath werden Gedichte von Literaturschaffenden aus sieben Nationen vortragen und somit auf eine Entdeckungsreise durch die Literatur der STADT-LYRIK-2000 in Hildesheim führen. Die Lesung wird musikalisch unterstützt von Anke Höpfner und Ulrike Teille. Marianne Marheineke wird die Veranstaltung am 7. September, 17 Uhr, in der Rathaushalle moderieren und präsentieren. Veranstalter sind der Forum-Literaturbüro e.V. und der Bereich Kultur der Stadt Hildesheim. ml

## Gefühle

### 10. Lyrikplakat des „Forums“

HILDESHEIM. Es darf wieder gelesen werden. Das zehnte Lyrikplakat ist erschienen und hängt in Stadtbussen sowie an Haltestellen der Verkehrsbetriebe der Stadtwerke. Diesmal enthält es sieben Gedichte von Hildesheimern – allesamt Mitglieder des offenen Autorenkreises in der Kulturfabrik.

Seit 1996 läuft die gemeinsame Aktion des „Forums Literaturbüro“ mit den Verkehrsbetrieben der Hildesheimer Stadtwerke. „Mehr als 50 Autoren haben auf diesem Wege zum ersten Mal überhaupt veröffentlicht“, sagt „Forum“-Leiter Jo Köhler.

Vier der neun bisherigen Plakate sind von Schülern gestaltet worden – von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe. Nun ist der Schriftsteller-Nachwuchs des offenen Autorenkreises an der Reihe. „Da treffen sich regelmäßig zehn bis 15 Autoren. Immer wieder sind neue Gesichter dabei“, berichtet Köhler.

Die Beiträge der neuen Plakat-Ausgabe stammen von Frank Wolf, Maarten Güppertz, Michael Hieret, Rosalin Blue, Svea-Lena Kutschke, Annette Sievers und Jens-Hendrick Grumbrecht. Alle Texte sind handgeschrieben, so dass ein persönlicher Eindruck entsteht. „Gefühle“, der Titel des Gedichts von Michael Hieret, könnte dabei als Motto für das gesamte Plakat dienen. ran

Zuhause  
Geh nicht  
ohne Zeichen „bitte“,  
oder komm  
immer wieder.

Oder –  
bleib einfach hier  
und atme tief durch,  
bei mir  
kann es spät werden,  
heute.

Rosalin Blue



FORUM  
LITERATUR  
BÜRO

präsentieren:

**Mittwoch, 13. Dez. 2000 um 19.30 Uhr**

in "ameis buchecke", Goschenstr.31 / Ecke Annenstraße  
das neue Buch von

**Jo Köhler**

**EINE  
FRAGE  
DER  
ZEIT**

~~Wir~~ **wir**  
**sein sind**

Samstag, den 16. Dezember 2000

## Unfassbares in Worten

Jo Köhler liest aus seinem neuen Buch „Eine Frage der Zeit“

HILDESHEIM. „Die treibende Kraft verlangt nach einer entsprechenden Form“, sagt Jo Köhler bei der Vorstellung seines neuen Buches „Eine Frage der Zeit“. Seine Form ist vor allem die Lyrik. Mit ihrer Hilfe versucht der Hildesheimer Autor, „das Unfassbare fassbar, das Unsagbare sagbar“ zu machen.

Um dieses Ziel auch vor einem Publikum zu erreichen, hat er den Schauspieler Maarten Güppertz mit in Amei's Buchecke gebracht. Abwechselnd lesen sie aus dem neben Gedichten auch Prosa und essayistische Texte umfassenden

Werk, das im Kleinverlag „Internationales Kulturwerk“ erschienen ist. Güppertz um Unterstützung zu bitten, ist zweifellos ein guter Einfall. „Jetzt pass auf!“, sagt der Schauspieler vom Stadttheater, bevor er ein eben von Köhler vorgetragenes Gedicht wiederholt. Der kontert zwar noch herausfordernd „Ja, zeig's mir!“, später muss er im spontanen Applaus verstummen. Denn Güppertz zeigt es ihm tatsächlich, indem er sich beim Vortrag als der bessere Interpret von Köhlers Gedichten erweist.

Deren Themen umfassen sowohl die Routine des Alltags (und wie man ihr entkommt), als auch immer wieder Re-

flexionen über die Tätigkeit des Schriftstellers. Diese Formulierungen der Aufgabe eines Schreibenden gehen einem allerdings wegen ihrer Absolutheit eher auf die Nerven, als dass sie ästhetischen Genuss bereiten könnten.

Und auch in einigen der anderen Gedichte wird der Genuss leider immer wieder durch abgedroschene und klischeehafte Wendungen verhindert. So zum Beispiel wenn von „sonnigstem Gelb“ und „erquicklichstem Grün“ die Rede ist. Oder wenn der „Mensch bzw. Dichter“, wie Köhler sich selbst nennt, davon spricht, „wie ein

Kind nach den Sternen“ zu greifen. Einmal weist der Autor auf die Wichtigkeit des Reduzierens beim Schreiben hin. Damit hat er Recht, und man wünscht ihm, er würde diesen Grundsatz öfter beherzigen. Denn in den Momenten, in denen sein Tonfall karger und simpler ist, gelingen ihm deutlich bessere Texte – wie das Gedicht „Einmaleins“.

Nicht wenige Zuhörer sind trotz alledem recht angetan von seiner Lesung. Ihnen ist es wohl gelungen, auch all das Unfassbare dieser Texte zu erfassen. sap

Jo Köhler: „Eine Frage der Zeit“, Internationales Kulturwerk 2000.

### Fernseh-Doku

HILDESHEIM. Der Südwest-Rundfunk Baden-Baden zeigt am Montag, 18. Dezember, 22.45 Uhr, eine einstündige Fernsehdokumentation mit fünf Autorenportraits. Nach bundesweiter Ausschreibung ist Jo Köhler als einer der fünf Autoren ausgewählt worden. Drei Tage lang hat ein Kamerateam in Hildesheim mit ihm gedreht.

HAZ, 13.12.2000

## Lesung und Buch von Jo Köhler

HILDESHEIM. Der Hildesheimer Autor Jo Köhler stellt am heutigen Mittwoch in Amei's Buchecke sein neues Buch „Eine Frage der Zeit“ vor.

Um 19.30 Uhr beginnt eine inszenierte Lesung, die Köhler als Zwiegespräch mit dem Stadttheater-Schauspieler Maarten Güppertz gestaltet. Der Eintritt ist frei.

Extrablatt 13.12.2000

## „Eine Frage der Zeit“

### Heute Buchvorstellung

(mei). Ein neuer Band des Hildesheimer Autors Jo Köhler wird heute, Mittwoch, 13. Dezember, in Amei's Buchecke in der Goschenstraße 31 vorgestellt.

Der Autor und der Schauspieler Maarten Güppertz präsentieren die Neuerscheinung in Form eines Zwiegesprächs über die Wirkung unterschiedlicher Vortragsweisen. Die Präsentation beginnt 19.30 Uhr.

**REPORTAGE**



22.45

**In den Wind geschrieben**

Ein Episodenfilm über Menschen wie Karin D. und ihre schreiberischen Ambitionen.

<b>20.00</b>	<b>Tagesschau</b>	 1-359-708
<b>20.15</b>	<b>Infomarkt – Marktinfo</b>	3-797-031
	U.a.: Berufsunfähigkeit	
<b>21.00</b>	<b>Erstes Glück</b>	2-058-079
	Gast: Kurt Felix	
<b>21.30</b>	<b>Aktuell</b>	5-635-673
<b>21.45</b>	<b>Teleglobus</b>	9-151-741
	(VPS 21.44) VPS 411-574499	
	Traditionelle Herrscher in Nigeria	
<b>22.15</b>	<b>Saldo</b>	7-045-944
	Revolution auf Rädern	
<b>22.45</b>	<b>In den Wind geschrieben</b>	5-567-050
	Dichter wie du und ich	
<b>23.50</b>	<b>Konditorei</b>	7-734-128
<b>0.25</b>	<b>Treffpunkt bei ...</b>	
	Walter Giers 1-841-242	
<b>0.55</b>	<b>Landesschau</b>	94-814-797
1.20	<b>Aktuell</b>	94-560-600

**Extrablatt:** Hommage zu Jo Köhlers Geburtstag am 6.12.2000

## „Über das Schreiben in Deutschland“

### Autor Jo Köhler in Filmdokumentation präsent – Neues Buch zum 40. Geburtstag

(mei). Lyriksäulen gehören mittlerweile im Sommerhalbjahr zum Stadtbild von Hildesheim und so mancher auswärtige Besucher assoziiert mit den in ungewöhnlicher Form präsentierten Texten den Namen der Stadt - so aus über 600 Reaktionen an die Initiatoren ableitbar.

Der Initiator der Lyriksäulen, der Autor Jo Köhler, macht auch nach Abbau der Säulen von sich reden: Am 18. Dezember, 23 Uhr, wird der Sender SWR einen einstündigen Dokumentarfilm über „Schreiben in Deutschland“ senden, in dem auch Jo Köhler porträtiert wird. Drei Tage drehen die Filmer an elf verschiedenen Schauplätzen der Hildesheimer



**Im Zentrum einer Filmdokumentation: Jo Köhler (l.).** Foto: Archiv

Region.  
Außerdem tritt Jo Köhler mit einem neuen Buch in die Öffentlichkeit. „Eine Frage der Zeit“ nennt es sich, ist vom Internationalen Kulturwerk (IKW) herausgegeben und am nächsten Mittwoch, 13. Dezember, 19.30 Uhr in Amei's Buchecke in der Hildesheimer Goschenstraße 31 präsentiert.

Nachdem in den letzten Jahren Projekte wie „Lyrik-Garten“, „Stadt-Lyrik“, „Ei der 1000 Wünsche“ und die Arbeit im ForumLiteraturbüro im Mittelpunkt standen, wolle er sich mit dem Buch als Autor weiterentwickeln, so Jo Köhler. Zum heutigen 40. Geburtstag hat er sich damit selbst ein Geschenk gemacht.

## Keiner liest mich

Die im Stillen dichten: „In den Wind geschrieben“ (SWR)

Es ist erstaunlich, daß man Papier und Bleistift nicht gegen Rezept bekommen kann. Wir wären auf dem schwierigen Weg zur Gesundheitsreform einen schönen Schritt weiter. Schreiben ist eine Tätigkeit, die gegen manches Übel hilft und weit teurere Medikamente ersetzen kann. Es beruhigt die Nerven des unruhigen Geistes, belebt die Sinne des Niedergeschlagenen und verspricht Linderung bei mancher Seelenpein.

Daß man Morbus Parkinson nicht durch das Verfassen erotischer Romane heilen kann, versteht sich von selbst, aber die Tätigkeit hält den Patienten, einen vierundsechzigjährigen ehemaligen Geschäftsmann, der seinen Lebensabend in

Zuschauer das trügerische Gefühl beschleicht, er könne in gerade einmal sechzig Minuten auf den Grund von sieben Seelen blicken. Das sind, grob geschätzt, vier Seelen zuviel.

Die Porträts folgen alle demselben Muster. Henkel beobachtet seine Figuren in ihrer täglichen Umgebung und läßt sie erzählen: Der Sohn eines Hildesheimer Eisfabrikanten schlug die Nachfolge in der Firma aus und hat fünfzehn Jahre lang kein Wort mit seiner Familie gewechselt. Heute trägt der ehemalige „Kronprinz“ seine Gedichte in der Straßenbahn vor und leitet eine Gesprächsrunde Gleichgesinnter, die er ins Leben gerufen hat, um Schicksalsgefährten aus ihrer Isolation



Holde Kunst: Auch Marina D. träumt davon, eine große Dichterin zu werden. Foto SWR

# FAZ

einer luxuriösen Villa auf Ibiza verbringt, bei bester Laune. Auf dem Papier läßt er, der als Frauenheld wohl eher ein Spätberufener war, noch einmal die amourösen Abenteuer eines gelebten Lebens Revue passieren. Auf Drängen seiner Freunde, wie der „Vater des modernen Kabelbrand-schutzes“ behauptet, aber auch aus eigenem Antrieb. Um es mit den Worten der etwa dreißig Jahre jüngeren Lebensgefährtin des Autors zu sagen: „Es gibt ihm eine gewisse Selbstbefriedigung.“

Dasselbe ließe sich auch von den sechs anderen Autoren sagen, die Kai Henkel in seinem Film „In den Wind geschrieben“ porträtiert hat, der gestern beim SWR zu sehen war. Henkels Hommage an „Dichter wie du und ich“, wie es im Untertitel heißt, gilt Schriftstellern, die niemand kennt: Sie schreiben über sich und für sich. Sie stammen aus kleinen oder großbürgerlichen Verhältnissen, hausen in Villen, Zwei-Zimmer-Wohnungen oder in der Gefängniszelle, verfertigen Romane, Erzählungen, Gedichte, die nur als Buch erscheinen, wenn ihr Verfasser die Kosten aus eigener Tasche bezahlt. Mit einer Ausnahme, einem Abenteuerer und Weltenbummler, sind alle Porträtierten von bemerkenswerter Offenheit. Frei und unverblümt sprechen sie von dem, was sie im Innersten bewegt. So erfährt der Zuschauer auf Anhieb, was er nicht unbedingt wissen wollte: Warum dieser Mensch schreibt und nicht anders kann.

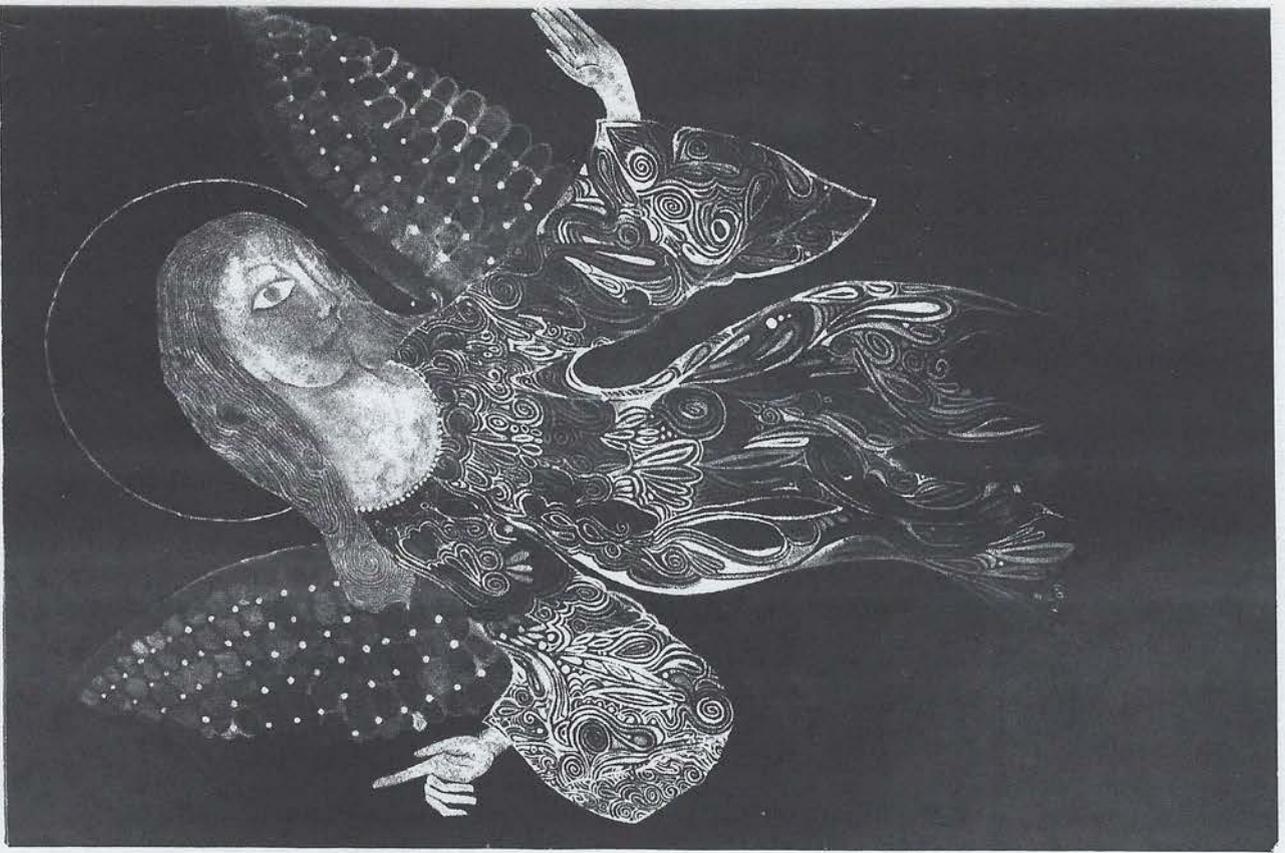
Daß rasche Antworten oft nur halbe Antworten sind, hat den Autor des Films offenbar nicht sehr gekümmert. Kai Henkel hält sich zwar wohlthuend zurück, kommentiert nicht und setzt seine Autoren insgesamt sehr maßvoll in Szene, kann aber dennoch nicht verhindern, daß den

zu befreien. Eine Tochter aus großbürgerlichem Hamburger Hause verwahrt ihre Manuskripte in einem eigens angemieteten Banksafe. Sie schreibt, um einen Platz für all jene Emotionen zu finden, die ihr das Elternhaus untersagt hat. Heute ist die geschiedene Mutter einer erwachsenen Tochter wieder auf der Suche nach einem Mann, allerdings nicht ohne Vorbehalt: „Der arme Kerl, der kriegt fünfzehn Jahre Romantik um die Ohren, die ich nicht ausgelebt habe.“

Eine Pferdennärrin bewahrt in ihrer Abstellkammer tausend Exemplare des Romans auf, in dem sie ihren größten Schicksalsschlag verarbeitet: die leidenschaftliche Affäre mit einem verheirateten Mann. Sie hat das Buch auf eigene Kosten drucken lassen und beliefert nun Buchhandlungen im Umkreis. Die Einunddreißigjährige ist zuversichtlich, daß sie alle tausend Exemplare verkaufen kann: „Warum nicht, ich werde ja hoffentlich noch eine Weile leben.“

Die interessanteste Figur des Films ist ein ehemaliger Drogenhändler und Geldwäscher, der feststellen mußte, daß er nur Freunde hatte, solange er auf großem und vor allem freiem Fuße wandelte. Im Gefängnis schrieb er zunächst einen Roman, in dem „Treue und Solidarität“ eine große Rolle spielen sollten. Von allen sieben Autoren, die in diesem Film vorgestellt werden, betrieb er den Prozeß der Selbsttherapie am zielstrebigsten. Aber zugleich entwickelte der Häftling – wenn man den kurzen Textproben nach urteilen sollte – den größten literarischen Ehrgeiz. Er war der einzige Autor in diesem Film, von dem man mehr wissen wollte, als man erfahren hatte.

HUBERT SPIEGEL



Die Geschichten rings um die Geburt Jesu von Nazareth sind nicht denkbar ohne die Engel Gottes. Sie bezeichnen zugleich die unvergleichliche Größe und die heilsame Wirklichkeit dessen, der sich zu uns in rettender Nähe herabbeugt. Sie zeigen, dass der Himmel sich geöffnet hat, sie sind selbst Wesen des Übergangs zwischen Himmel und Erde. Dem Volk, das im Dunkeln lebt, sind sie Boten des göttlichen Lichtes und damit eines tiefen Trostes. Ein Künstler aus dem Bistum Mainz hat diesen in der Finsternis aufleuchtenden, zugleich freundlich mahnenden wie lindernden Trost eines solchen Engels ins Bild gesetzt.

Die tröstende Botschaft der Engel ist keine leere Vertröstung. Sie hat einen guten und letzten Grund in der Verkündigung der Menschwerdung Gottes an Maria und an die Hirten in Bethlehem:

„Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“  
 „Verherrlicht ist Gott in der Höhe,  
 und auf Erden ist Friede  
 bei den Menschen seiner Gnade.“

*Sehr geehrter  
 Herr Köhler!*

DIE BEGLEITUNG DURCH SOLCHE BOTEN GOTTES,  
 VERBUNDEN MIT DER BITTE UM SEINEN SEGEN  
 FÜR DIE WEIHNACHTSZEIT UND DAS JAHR 2001,  
 IN HERZLICHER UND DANKBARER VERBUNDENHEIT.

WÜNSCHT

*Heinrich  
 + Karl Lehmann*

Bischof von Mainz  
 Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

*Herzlichen Dank  
 für Ihr*

Bischofsplatz 2a  
 D-55116 Mainz

Kaiserstraße 16  
 D-53113 Bor

*Buch - ich  
 freue mich auf  
 die Lektüre!*

# HAZ

## 13. Feb.

## 2001

### Literaturbüro vor dem Aus?

Hildesheim (jus). Fünf Jahre nach der Gründung steht das Hildesheimer Literaturbüro wahrscheinlich vor dem finanziellen Aus. Benötigt werden mindestens 35 000 Mark. Seite 12

Heute

## Trotz Erfolges nicht tragfähig

Das Hildesheimer Literaturbüro steht vor dem finanziellen Aus

HILDESHEIM. Als Jo Köhler 1995 das Hildesheimer Literaturbüro gründete, hatte er große Hoffnungen: „Ich dachte, wenn es uns gelingt, erfolgreich zu arbeiten, können wir das Literaturbüro auf Dauer tragfähig machen.“ Dieser Wunsch hat sich nun jedoch als Illusion entpuppt - das Hildesheimer Literaturbüro steht vor dem finanziellen Aus. „Wir benötigen mindestens 35 000 Mark - und das ist die absolute Untergrenze“, stellt Jo Köhler fest.

Bisher finanzierte sich das Literaturbüro aus Projektgeldern. „Das haben wir wohl leider etwas überstrapaziert“, resümiert Initiator Köhler. Die gesamte Hoffnung des Literaturbüros liege jetzt bei der Stadt. „Ohne Zuschüsse können wir dichtmachen“.

In den vergangenen Jahren hat sich nach Einschätzung des Hildesheimer Autors das Literaturbüro zu einer gefragten Anlaufstelle für Schriftsteller und solche, die es werden wollen, etabliert.

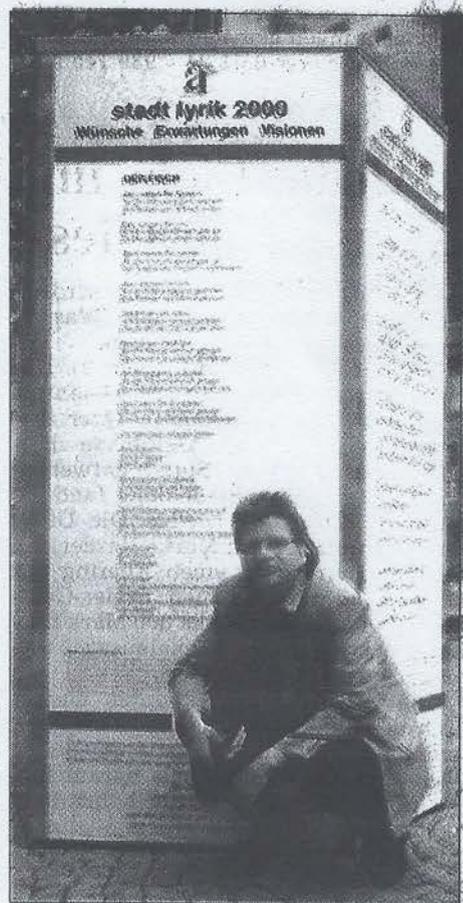
„Alle 14 Tage treffen sich Autoren zu einem zwanglosen Gespräch“, berichtet Jo Köhler. „Dabei kommen sie nicht nur aus der Umgebung, sondern auch von weiter weg.“ Auch viele neue Autoren, die noch nie etwas veröffentlicht haben, machten bei diesen Vorlesungen

ihren ersten Schritt. „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, junge Schreibtalente zu entdecken und weiterzuermitteln“, sagt Köhler. Insgesamt seien bereits 75 Autoren über den Verein zum ersten Mal an die Öffentlichkeit getreten.

Weiterhin berät das Hildesheimer Literaturbüro junge Schriftsteller bei verschiedenen Anliegen. Gerade in diesem Bereich ist laut Jo Köhler die Nachfrage sehr groß.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Jahre gehören für Jo Köhler einerseits die unterschiedlichen Projekte, die der Verein organisiert hat, zum Beispiel der Lyrikgarten, die „Literatur im Bus“ und die „Stadt Lyrik“. „Mehr als 1200 Autoren aus zwölf Nationen haben an diesen Projekten teilgenommen“, sagt Jo Köhler. Andere Erfolge waren eine 30-minütige Reportage im SWR-Radio und die Preisverleihung der „Stiftung Lesen“ 1997.

„Das alles wirft doch auch ein gutes Licht auf Hildesheim“, sagt Leiter Jo Köhler. „Es wäre mehr als schade, wenn das Literaturbüro schließen müsste“, ergänzt er bedauernd. „Auch denke ich, dass es äußerst schwierig wäre, das Büro nach einer Schließung irgendwann einmal wieder zu etablieren.“



Gedichte in der Innenstadt: Der Initiator Jo Köhler vor einer Plakatwand „stadt lyrik 2000“. Foto: Gossmann

# Hintergründiges aus Stadt und Landkreis Hildesheim

Vor der Pleite schützt sie das allerdings nicht. Die Finanzierung durch Projektgelder ist dünn, öffentliche Zuschüsse gibt es nicht. Und die Schreibtalente, die sich im Lyrikgarten treffen oder Literatur im Bus anbieten,



**Trotz erfolgreicher Projekte vom finanziellen Aus bedroht: Das von Jo Köhler gegründete Hildesheimer Literaturbüro.**

sind auch nicht auf Rosen gebettet. Wenn sich keine Sponsoren für das Literaturbüro finden, wird Hildesheim bald wieder um eine besondere Form kultureller Arbeit ärmer sein.

Sigrid Kaufmann



\*

Erfolg in der Arbeit bedeutet nicht zwangsläufig auch den finanziellen Erfolg. Diese Erfahrung muss einmal mehr das vor sechs Jahren von Jo Köhler gegründete Hildesheimer Literaturbüro machen. Die Einrichtung genießt bei ihren zahlreichen Aktivitäten zwar hohe Akzeptanz.

# extra blatt

## am mittwoch

Aktuelle Informationen in der Wochenmitte

Kulturelles

14. Februar 2001

## Chance für Literaturbüro?

Kulturausschuss der Stadt vergibt am 19. Februar Fördermittel

(red/mei). Auf die gefährdete Zukunft des FORUM-Literaturbüros in Hildesheim macht eine Presseerklärung des Vereins aufmerksam. Als Ort und als Transportmittel zur Förderung des literarischen Lebens, das unter dem Druck rein wirtschaftlicher Interessen kaum Chancen habe, wolle man sich mit der Erklärung Gehör verschaffen, heißt es.

„Einerseits hat sich die Idee des Forum-Literaturbüros in fünf Jahren kontinuierlicher Arbeit auf der Suche nach neuen Wegen der Literaturvermittlung überaus erfolgreich durchgesetzt und bewährt“, konstatieren Jo Köhler, Martin Barwich und Gabriel Muscu vom Vorstand.

Als Beispiel nennen sie die 1997 von der STIFTUNG LESEN in München ausgezeichneten Projekte mit Modellcharakter wie LYRIK-GARTEN, LiteraTour und STADT-LYRIK mit internationaler Ausstrahlung.

Andererseits habe man ohne institutionelle Förderung bis Ende 2000 das Ende der Fahnenstangen erreicht. „Nach Sondierungsgesprächen mit Spitzenvertretern der Stadt und des Landkreises sind wir zu der schmerzlichen Einsicht gelangt, dass etwa die Finanzierung einer hauptamtlichen Planstelle für



Jo Köhler fürchtet das „Aus“ für seine Arbeit...

Foto: Archiv

das FORUM-Literaturbüro vor dem Hintergrund anhaltenden Konsolidierungsdruckes öffentlicher Haushalte illusorisch erscheint“, heißt es weiter.

Es sei schwer in einer Zeit des rasenden Stillstandes um Förderung eines Nährbodens für Kunst und Literatur zu werben, die sich in einer Währung auszahle, die sich ökonomisch nicht rechnen lasse. „Um die Fortsetzung der Arbeit des Literaturbüros wenigstens auf ehrenamtlicher Basis in Zukunft zu gewährleisten, benötigen wir einen jährlichen Be-

triebskostenzuschuß von mindestens 18 000 Mark durch die Stadt Hildesheim“, kommt der Vorstand auf den Punkt.

Die Ausrichtung des Konzeptes mit einer Perspektive von weiteren drei bis fünf Jahren kontinuierlicher Arbeit basiere auf folgenden vier Grundzügen, schließt die Presseerklärung:

„1. Das Literaturbüro mit Service-Charakter für Autoren, Veranstalter und Literaturinteressierte aus der Region; vom Manuskriptgespräch über Vermittlung und Autorenberatung bis hin zur Veranstalterberatung.

2. Das Literaturbüro mit FORUM bzw. Diskurs-Charakter wie z.B. durch Fortsetzung der

Veranstaltungsreihe des Offenen Autorenkreises und/oder die Einrichtung eines „Runden Tisches“ für Autoren, Leser, Kritiker und Kulturpolitiker.

3. Das Literaturbüro mit Projekt-Charakter zur Entwicklung und Veranstaltung von modellhaften Literaturprojekten auf der Suche nach neuen Wegen der Literaturförderung und der Literaturvermittlung.

4. Das Literaturbüro im Internet; Aufbau eines virtuellen Literaturbüros mit bedarfsorientierten Angeboten für werdende Autoren und Literaturinteressierte im Internet.

## Lesung in der Anstaltskirche

HILDESHEIM. Das „Forum Literatur“ lädt für Freitag, 2. März, 17 Uhr, in die Anstaltskirche der Justizvollzugsanstalt ein. Der Aktionspoet Jürgen Witzak alias MRackowitz präsentiert Teile aus seinem Programm „Endlich weiße ma, wat Sache is!“, Jo Köhler liest

seine Erzählung „Zeit ist Freiheit“ sowie „Knickstiebel Flynn“ des irischen Bühnenautors Patrick Galvin.

Mit von der Partie sind ferner die Lyrikerin Silvia Gomilshak und Claude Laurion, der Improvisationen mit Gong und Shaku-Hachi-Flöte bietet.

# Schreibwelten

Wir laden Sie herzlich ein zu einer Lesung im Sinne von Begegnung  
**Freitag, 2. März 2001 um 17.00 Uhr** in der Anstaltskirche der Justizvollzugsanstalt Hildesheim

**Das Forum Literaturbüro präsentiert:**

**Jürgen Witczak alias MRackowitz**, Aktionspoet mit "words in action" aus seinem Programm "Endlich weiße ma, wat Sache is!"

**Jo Köhler**, Mensch bzw. Dichter mit seiner Erzählung "Zeit ist Freiheit"

**Silvia Gomilshak**, Lyrikerin, spürt mit ihrer Schreibe Innenansichten nach und bedient sich auf literarische Weise der Kunst des reinen Zusehens

**Patrick Galvin**, irischer Bühnenautor mit "Knickstiebel Flynn", gelesen von Jo Köhler

**Claude Laurion**, Musik-Improvisation mit Gong und Shaku-Hachi-Flöte



**Wichtig:**

Darüber hinaus planen wir ein Schreibprojekt zum Thema "Unter die Haut..." (Einsamkeit, Isolation und Sehnsucht). Alle Insassen der JVA-Hildesheim sind eingeladen, sich daran zu beteiligen, sei es nun mit Gedichten oder Geschichten, Briefen oder Tagebuchnotizen.

Erwünscht sind maximal 3 Textseiten im A-4-Format, in handschriftlicher Form. Auf einem Extrablatt wird um (freiwillige) Angaben zur Person des Absenders gebeten: Alter, Beruf, Werdegang etc. Anonymität der Absender wird auf Wunsch garantiert.

**Einsendeschluß ist der 31. Mai 2001.**

Aus allen Einsendungen werden wir eine Auswahl von 7 Texten treffen und diese in Bussen und Bushaltestellen des öffentlichen Nahverkehrs als Plakat veröffentlichen und so zu den Menschen bringen.

Veranstalter: Forum LiteraturBüro e.V. in Zusammenarbeit mit der JVA Hildesheim und dem Hildesheimer Feilchen e.V., Förderverein der JVA Hildesheim





# Stadt Hildesheim

Der Oberstadtdirektor

Stadt Hildesheim · Postfach 101255 · 31112 Hildesheim

Forum LiteraturBüro e.V.  
z.H. Herrn Jo Köhler  
Adolf-Kolping-Str. 26

31139 Hildesheim

Fachbereich	Kultur
Verwaltungsgebäude	Markt 1
31134 Hildesheim	
Auskunft erteilt	Herr Jöhring
Zimmer	207
Durchwahl (0 51 21) 3 01-	691
Telefax (0 51 21) 3 01-	438
Ihre Nachricht vom, Az	
Mein Zeichen	Jö/Ko
Datum	7. Mai 2001
Vermittlung (0 51 21) 3 01-0	E-mail Stadt @ hildesheim.de

## Literatur-Ei 2000

Sehr geehrter Herr Köhler,

leider konnte ich Sie telefonisch nicht erreichen, so dass ich mich nun schriftlich an Sie wende.

Zuerst möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich mich gerne an das von Ihnen und Ihren Vereinsmitgliedern organisierte Projekt „Literatur-Ei 2000“ auf der Lilie hinter dem Rathaus erinnere. Die positive Resonanz bestätigte auch im Nachhinein die Bedeutung Ihrer offensiven und überzeugenden literarischen Projektarbeit. Noch Monate nach Abschluss des Projektes konnten Besucherinnen und Besucher der Stadt sowie die vielen Interessierten das auf der Lilie verankerte Ei in Augenschein nehmen und sich von der beeindruckenden Plastizität des Eis im guten Sinne anrühren lassen.

Gleichwohl ist nun auch die Zeit für dieses aus städtischen Mitteln geförderte Projekt - das ja von Anfang an zeitlich limitiert war - abgelaufen. Herr Sinai vom Fachbereich Bürgerbauamt hat seine Genehmigung bis einschließlich März 2001 ausgesprochen. Sie werden von dort eine weitere Mitteilung erhalten.

Ich hoffe, Sie haben für diese Entscheidung Verständnis. Eine weitere Verlängerung der „Stellzeit“ für das Ei ist leider nicht möglich.

Abschließend möchte ich Ihnen noch einmal für die Realisation Ihrer Projektidee recht herzlich danken und verbleibe

mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrage

P.S..

Die Einzelkäufer sprechen  
sich direkt ab.

# extra blatt

## am mittwoch

Aktuelle Informationen in der Wochenmitte

Extrablatt am Mittwoch • Schwemannstraße 8 • 31134 Hildesheim • Tel. 0 51 21 / 13 76-0 • Ausgabe 19 • 16. Mai 200

### Standort

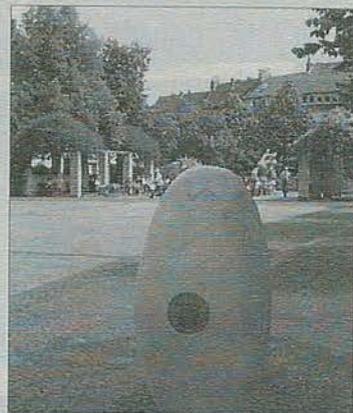
Lyrik-Ei auf der Lilie sucht  
neuen Stellplatz. Seite 11.

## Aus für Kunstobjekte auf der Lilie am Rathaus

**Lyrik-Ei und Giraffe müssen entfernt werden**

(mei). Jo Köhler ist ratlos: was einst als Kunst im Raum so erfolgreich angenommen wurde, soll nun ein jähes Ende finden. Das Lyrik-Ei auf der Lilie am Rathaus muss laut städtischer Auflage sofort entfernt werden. „Auch Moritz Bormanns ‚Giraffe‘ betrifft dies“, informiert der Poet und Initiator vieler Text und Lyrik-Aktionen in der Stadt. Rein rechtlich könne er nichts gegen die Entscheidung der Stadt einwenden, denn die Standzeit für das Kunstobjekt war befristet erteilt worden.

Die Lilie solle eine neue Funktion erhalten, sei ihm mitgeteilt worden, die Kunstwerke störten dabei. Ratlos mache ihn neben den mit dem Abbau verbundenen finanziellen Aufwendungen, dass keine Alternative für einen Standort angeboten worden sei. „Für Ideen und Angebote für einen neuen Standort für das symbo-



**Muss weg - das Lyrik-Ei auf der Lilie am Rathaus.** Foto: Meister

lische Marmor-Ei bin ich dankbar“, so Jo Köhler. Angebote unter der Telefonnummer 01754956043.

Alles neu macht der Mai 2001

## Liebe Freunde der Literaturarbeit in Hildesheim! Liebe Mitglieder des Forum-Literaturbüro e.V.!

Wie Ihr der Presse und dem beiliegenden Protokoll der letzten MV entnehmen könnt, bleibt uns von kulturpolitischer Seite trotz größter Anstrengungen ein Betriebskostenzuschuß zur Deckung der notwendigsten Ausgaben verwehrt. Mit dem förderpolitischen Nein sowohl von Seiten der Stadt wie auch von Seiten des Landes Niedersachsen hat sich die Rechtsform eines E.V. als potentieller Träger für Literaturarbeit in dieser Stadt überlebt.

Nicht zuletzt auch aus Rücksicht auf das von uns in all den Jahren konsequent durchgehaltene Prinzip der vereinsinternen Defizitvermeidung ist eine Auflösung der institutionellen Form des E.V. nunmehr unausweichlich. Infolge daraus planen wir die bis dato so erfolgreiche Idee von Literaturarbeit in Zukunft in eine privatrechtliche Initiative zu überführen.

Wie bei der russischen Raumstation MIR, für deren Betriebskosten sich ähnlich wie bei uns von politischer Seite keine Förderung fand, obliegt uns als Vorstand - gemäß des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 10.03. d.J. - die Pflicht, die gegenwärtige Rechtsform des Forum-Literaturbüro e.V. aufzulösen und eine Art „kontrollierten Absturz“ herbeizuführen.

Gleichzeitig arbeiten wir – arbeite ich – auf der Suche nach neuen Wegen an einer Transformation unserer innovativen Projektarbeit hin zu einer Form, die uns erlaubt, die Grundidee der Forum-Literaturarbeit in absehbarer Zeit wieder neu zu entfachen. Für den nun vor uns liegenden Strukturwandel kalkulieren wir einen Zeitraum von etwa sechs bis neun Monaten und halten Euch auf dem Laufenden.

Zusammenfassend könnte man sagen: Der Forum-Literaturbüro e.V. ist tot, es lebe das Forum-Literatur!

Mit besten Wünschen

Euer

Im Namen des gesamten Vorstandes

Donnerstag, 28. Juni 2001 · Preis 1,70 Mark

## Hildesheim

### Aus für Expo-Ei auf der Lilie

Hildesheim (rek). Heute will die Stadt das „Ei der tausend Wünsche“ des Schriftstellers Jo Köhler auf der Lilie demontieren. Der Grund: Die Sonderregelung ist endgültig abgelaufen. **Seite 12**



## Am Ende

Stadt demontiert heute das Lyrik-Ei

HILDESHEIM. Tausend Wünsche sollten es werden, doch jetzt wird wohl noch nicht einmal der letzte Wille berücksichtigt. Die Stadt Hildesheim demontiert heute das „Ei der tausend Wünsche...“ auf der Lilie.

„Ich bin maßlos enttäuscht“, sagt Jo Köhler. Der Vorsitzende des Forums Literaturbüro hatte vor gut einem Jahr die Marmorskulptur zum Expo-Projekt „Stadt-Lyrik 2000“ installiert. Das 1000 Kilo schwere Marmor-Ei ist auf dem Hochseeweg hergebracht worden, dann nach seiner Idee von Steinmetz Christian Prenzler geformt und bearbeitet worden.

Köhler hat schließlich das Innere des Gesamtkunstwerks bestückt: Unter der Eier-Schale befindet sich nicht sichtbar eine Art Tresor. Darin ist eine CD-Rom eingeschlossen, die an die 1000 Texte von 214 Autoren aus zwölf Ländern enthält. Ihr Thema: „Wünsche – Erwartungen – Visionen“. Mit lyrischen Beiträgen haben sich unter anderem auch drei Minister in dem Hildesheimer Ei verewigt: Ministerpräsident Sigmar Gabriel, Verteidigungsminister Rudolf Scharping und Bildungsministerin Edelgard Bulmahn.

Kosten übernimmt die Stadt

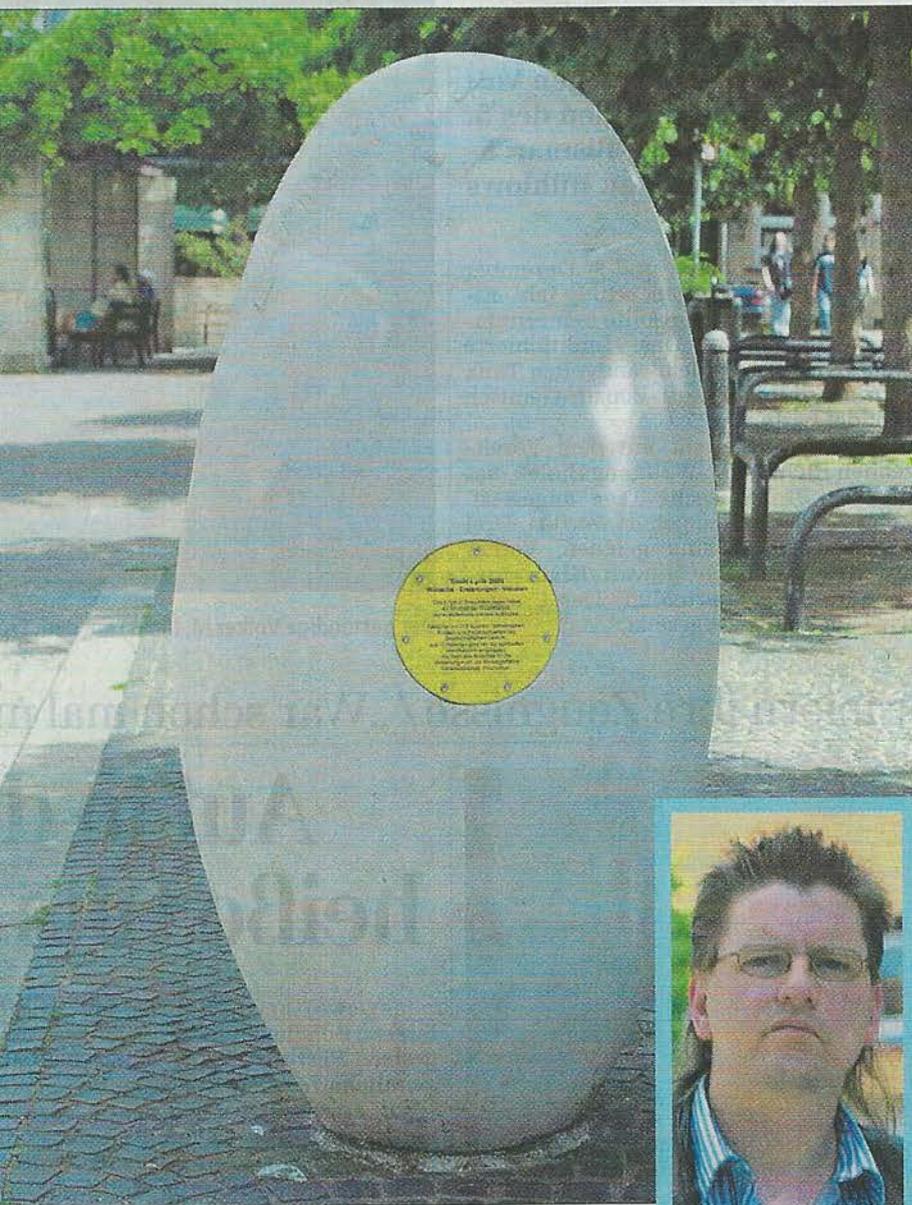
„Literatur kommt auf ungewöhnliche Weise an ungewöhnliche Orte“, so lautet Köhlers Devise. Doch damit ist jetzt offenbar Schluss. Das Ei soll heute entfernt werden. Kran und Bauarbeiter kommen um 9 Uhr, um das Lyrik-Ei aus seinem Fundament zu reißen. Grund: Die Sondergenehmigung der Stadt ist abgelaufen. „Die Zweckbestimmung der Installation ist von vornherein auf eine begrenzte Zeit angelegt gewesen“, sagt Kulturbereichsleiter Dieter Jöhring von der Stadt. Ausgemacht war eine Frist bis März 2001, die noch einmal bis Ende Juni verlängert worden sei. „Wir entfernen das Ei nicht, sondern geben es mit Dank an den Künstler zurück.“ Die Kosten von etwa 500 Mark übernehme die Stadt.

Der 49-Jährige beruft sich dabei auf einen Ratsbeschluss vom 26. Mai 1996. Demnach sei die Lilie eine „Freifläche für eine multifunktionale Nutzung“. „Die Richtlinien sagen, dass nur für sportliche, kulturelle oder kommerzielle Veranstaltungen vorübergehend etwas fest installiert werden kann.“ Für das Ei sei schon eine Sonderregelung für den Randbereich zwischen Lilie und Rathausstraße getroffen worden.

„Alle Anfragen für eine weitere Verlängerung wurden abgelehnt – trotz lebhaften Interesses in der Öffentlichkeit“, sagt Köhler. Er könne sich gegen diese Zwangsmaßnahme nicht wehren. Und Michael Sinai vom Bürgerbaumt habe ihn

# der tausend Wünsche

von Jo Köhler auf der Lilie / Grund: Sonderregelung ist ausgelaufen



Morgen schon Vergangenheit? Heute soll das „Ei der tausend Wünsche“ von Jo Köhler (kleines Foto) auf der Lilie demontiert werden. Fotos: Gossmann

ogar darauf hingewiesen, dass das Lyrik-Ei notfalls von der Stadt entsorgt werde – auch auf die Gefahr hin, dass es dabei kaputt gehe.

„Ich habe mich intensiv um andere, öffentliche Standorte bemüht, bin aber bei der Stadt nur auf Ablehnung gestoßen“, sagt der 40-jährige Schriftsteller Köhler. Selbst die Teilnahme an dem NDR-Sommerwettbewerb „Vergangenes neu entdecken – spannende Geschichten aus Niedersachsen“ konnte auch Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel, an den sich Jo Köhler ebenfalls im März gewandt hatte,

nicht von dem „Entfernungsbeschluss“ abbringen. Vorschläge für andere städtische Platzierungen seien ihm trotz mehrfacher Anfrage nicht gemacht worden. „Ich habe das Gefühl, das einst so gelobte Literaturprojekt ist jetzt lästig geworden“, bedauert der Autor, dem die Kulturdezernentin bei der Einweihung der Installation vor einem Jahr ihre Unterstützung zugesagt habe.

Auf Nachfrage nennt Kulturdezernentin Dr. Annamaria Geiger nun als mögliche neue Standorte den Ehrlicher Park, die Bischofsmühle oder ein „Platz irgend-

Kommentar

## Ex für Expo-Ei?

Was für große Reden sind geschwungen worden: Projekte nicht nur zur Expo zu realisieren, sondern auch auf deren Nachhaltigkeit bedacht zu sein.

Genau das ist bei dem „Ei der tausend Wünsche“ auf der Lilie gelungen. Passanten bleiben interessiert stehen, umrunden aufmerksam die ungewöhnlich Skulptur und sinnieren einen Moment über „Wünsche – Erwartungen – Visionen“. Einige streicheln sogar kurz über den archaischen Marmorstein in der Hoffnung, etwas mystische Energie fürs eigene Lebensglück abzapfen zu können.

Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen haben über das Hildesheimer Lyrik-Ei berichtet, der Künstler bekommt auch ein Jahr nach der Installation immer noch An- und Nachfragen. Selbst die Stadtführer-Gilde hat das „Ei der tausend Wünsche“ in ihre touristischen Rundgänge mit einbezogen. Also: sichtbare Spuren des einzigen Expo-Literaturprojekts der Stadt.

Und nun weg mit dem Expo-Ei? Die Lilie an der Stelle wieder zu pflastern, als ob nichts gewesen ist? Grund: Die Sonderregelung ist ausgelaufen. „Die Lilie soll einer neuen Bestimmung zugeführt werden“, sagt Kulturdezernentin Dr. Annamaria Geiger. Wann und was die bewirken soll, und warum das Lyrik-Ei dabei plötzlich stört, ist unklar. „Wir befinden uns mitten im Prozess“, schallt es lapidar aus dem Kulturdezernat.

Prozesse basieren auf lebendigen Entwicklungen und nicht auf Richtlinien und Regelungen am Dezernenten-Schreibtisch. Das „Ei der tausend Wünsche“ sollte bleiben. Zumindestens solange, bis an dieser Stelle tatsächlich eine Alternative ausgebrütet worden ist.

RENATE KLINK

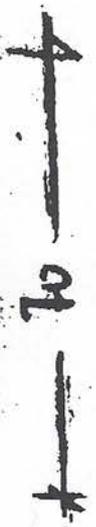
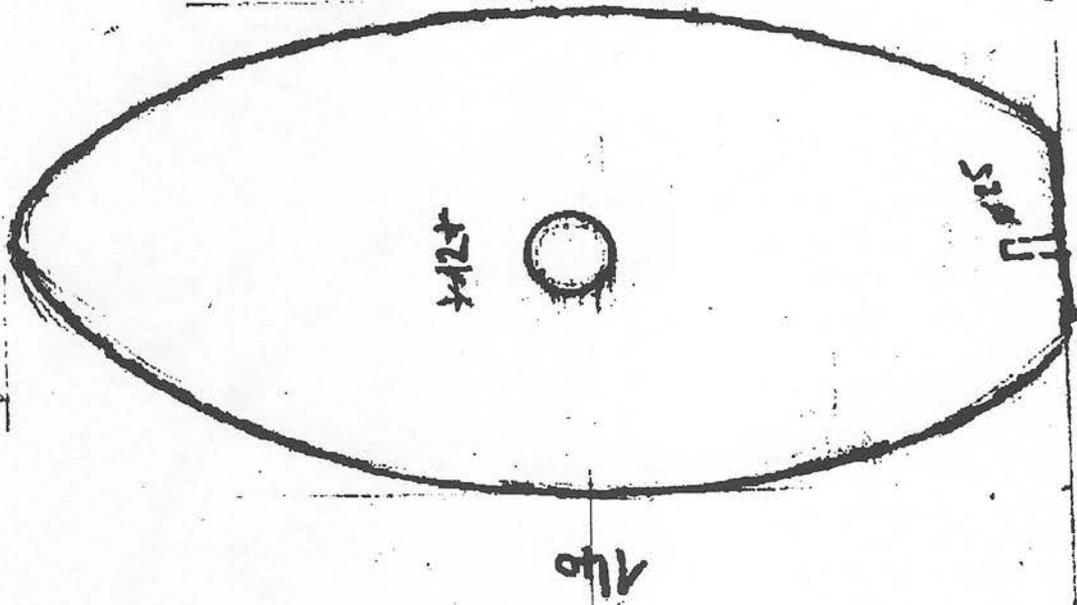
wo im Grünen“. Auch Dieter Jöhning betont, dass er sich in dieser Frage mit Köhler im „fruchtbaren Dialog“ befinde. Ergebnis davon ist bislang nur, dass die Skulptur heute im Garten des Künstlers in der Adolf-Kolping-Straße abgeladen wird.

Der Vorsitzende des Hildesheimer Forums Literaturbüro hat inzwischen schon Kontakt mit dem Land Niedersachsen, dem Kunstbeirat des Deutschen Bundestages in Berlin sowie dem Beauftragten für Angelegenheiten der Kultur aufgenommen. rek

POLISHED

WHITE

MARBLE



HAZ  
20.09.2007

## Kein Lyrik-Ei mehr auf der Lilie

Stadt hat gestern die Marmorskulptur von Jo Köhler entfernt



Mit einem Kleinbagger ist das Lyrik-Ei entfernt worden. Foto: Gossmann

HILDESHEIM. Kein Einsehen: Die Stadt hat gestern durchgesetzt, dass das „Ei der tausend Wünsche“ demontiert wird (die HAZ berichtete). Jo Köhler hatte in aller Frühe noch ein Fax an die Kulturdezernentin Dr. Annamaria Geiger geschickt. „Es hat alles nichts genutzt. Ich habe keine Antwort bekommen“, bedauert der 40-jährige Initiator des Lyrik-Eis. Die Stadt hatte diese Räumungsmaßnahme damit begründet, dass die Sonderregelung für die fest installierte Skulptur abgelaufen sei.

Ein Kleinbagger entwurzelte das einbetonierte, etwa 1000 Kilogramm schwere Kunstwerk, das in seinem Inneren eine CD-Rom birgt. Auf der haben sich 214 Autoren aus zwölf Ländern mit 1000 Texten verewigt. Ein Jahr hatte das archaische Ei auf der Lilie gestanden – als sichtbare Spur des einzigen Lyrik-Projekts zur Expo in der Stadt. Die Marmorskulptur ist nach Ochtersum in den Garten des Künstlers gebracht worden.

„Ich bin auf die Vorschläge für einen neuen Standort in der Stadt gespannt“, sagt Jo Köhler. Bei der Suche hat Kulturbereichsleiter Dieter Jöhring seine Unterstützung zugesagt. rek

# extra blatt

## am mittwoch

Aktuelle Informationen in der Wochenmitte

Extrablatt am Mittwoch • Schwemannstraße 8 • 31134 Hildesheim • Tel. 0 51 21 / 13 76-0 • Ausgabe 26 • 4. Juli 2001

### Abbau auf der Lilie

Aus für Wünsche-Ei

Alles Argumentieren half nichts, der Autor Jo Köhler musste am vergangenen Donnerstag das aus Marmor gestaltete „Ei der tausend Wünsche“ von der Hildesheimer Lilie entfernen. Bildhauer Christian Prenzler (Foto) musste zur Brechstange greifen. Nun steht das Ei im Garten des Autors und wartet auf bessere Zeiten... Lesen Sie die Seite 4.



## Demontage auf der Lilie

### „Ei der tausend Wünsche“ entfernt

(mei). Jo Köhler bleibt nur noch die Resignation: Alle Überzeugungskraft nutzte nichts, am vergangenen Donnerstag musste der engagierte Hildesheimer Autor und Vorstand des Forum-Literaturbüros der Demontage seines „Ei der tausend Wünsche“ auf dem Platz an der Lilie zuschauen.

Der Steinmetz Christian Prenzler, der das marmorne Symbol vor zwei Jahren sicher auf dem Platz am Rathaus installiert hatte, griff nun zu Brechstange und Vorschlaghammer und entfernte es.

„Wir haben noch kurz zuvor bei der Stadt um einen Aufschub von mindestens zwei Monaten ge-

ten“, informiert Jo Köhler. „Dann wäre die Teilnahme an einem Landeswettbewerb mit guten Aussichten auf ein Preisgeld von 5 000 Mark möglich geworden.“

In heimischen Gefilden scheint das Projekt, das zwischen Kunst und Literatur, zwischen Wort und Tat sowie Gegenwart und Zukunft vermittelt, aber weniger anerkannt zu sein als anderswo, so Köhler weiter. Rundfunk und Fernsehen Süddeutschlands hätten sehr anerkennend darüber berichtet.

Nun steht das attraktive Marmorgebilde im Garten von Jo Köhler. Er hat die Hoffnung nicht aufgegeben, dass sich bald ein würdiger öffentlicher Standplatz



Steinmetz Christian Prenzler (r.) bei der Demontage des Marmoreis auf der Lilie in Hildesheim. Jo Köhler bleibt nur noch das resignierende Zusehen... Foto: Meister

findet, der dem inhaltlichen Anspruch des Kunstwerks gerecht wird.



El Encuentro de los Andes  
Encuentro de los Andes

**El Encuentro de los Andes / Encuentro de los Andes**

Este es un objeto de gran importancia para la historia de los Andes. Fue encontrado en una zona de gran altura, donde se encuentran algunas de las civilizaciones más antiguas de América del Sur. Este objeto es una muestra de la gran habilidad y creatividad de los pueblos que habitaron esta zona.

El objeto fue descubierto por un grupo de investigadores que estaban realizando una expedición en la zona. Fue encontrado en una zona que había sido excavada por los investigadores. Este objeto es una muestra de la gran habilidad y creatividad de los pueblos que habitaron esta zona.

Este objeto es una muestra de la gran habilidad y creatividad de los pueblos que habitaron esta zona. Fue encontrado en una zona que había sido excavada por los investigadores. Este objeto es una muestra de la gran habilidad y creatividad de los pueblos que habitaron esta zona.

# PRESSEMITTEILUNG

26. Juni 2001, 5 Minuten vor Zwölf

Das „*Ei der tausend Wünsche...*“ wird am kommenden Donnerstag, den 28. Juni auf Drängen der Stadt demontiert. Entgegen all unserer Anstrengungen zum Verbleib am Standort Lilie wurde uns nicht einmal ein Aufschub für 2 Monate (der uns immerhin noch die Teilnahme an einem Landeswettbewerb mit guten Aussichten auf ein Preisgeld von DM 5.000 ermöglicht hätte) gewährt.

Eine weitere enttäuschende Entscheidung der Kulturpolitik in der sog. heimlichen Kulturhauptstadt Niedersachsens, die uns immer heimlicher oder besser gesagt unheimlicher vorkommt und in keiner Weise nachvollziehbar erscheint.

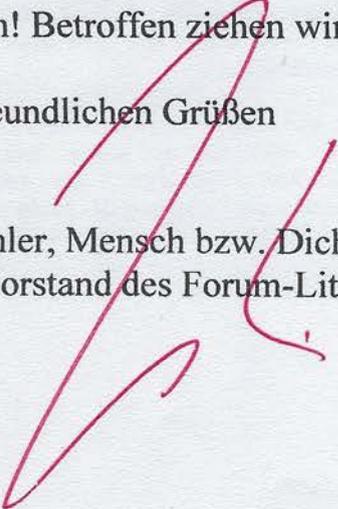
Da es sich bei der genannten Installation nicht nur um ein ungewöhnliches Einzelobjekt als Sehenswürdigkeit handelt (wie Berichte darüber in Rundfunk und Fernsehen Süddeutschlands belegen), sondern darüber hinaus um ein herausragendes Symbol der grenzüberschreitenden Literaturarbeit mit Modellcharakter, soll nun die letzte sichtbare Spur unserer erfolgreichen Projektarbeit *in der „Blauzone“ zwischen Kunst und Literatur, zwischen Wort und Tat, zwischen Gegenwart und Zukunft* aus dem öffentlichen Raum entfernt werden.

Auf der Suche nach einem neuen adäquaten Standort für das in Hildesheim offensichtlich unerwünschte „*Ei der tausend Wünsche...*“ haben wir u.a. bereits Kontakt geknüpft mit dem Land Niedersachsen, dem Kunstbeirat des Deutschen Bundestages in Berlin und dem Beauftragten für Angelegenheiten der Kultur beim Bundeskanzler.

Hmmm! Betroffen ziehen wir den Vorhang zu und lassen alle Fragen offen!!!

Mit freundlichen Grüßen

Jo Köhler, Mensch bzw. Dichter  
Und Vorstand des Forum-Literaturbüro e.V.



# Hintergründiges aus Stadt und Landkreis Hildesheim

von etwa 15 Jahren dürfte wohl nicht zu knapp berechnet sein.

\*

Es war zwar ein Überbleibsel aus der Expo-Zeit, zugleich aber auch ein Anblick, an den man sich längst gewöhnt hatte: Das „Ei der tausend Wünsche“ am Rande des Platzes an der Lilie. Die wohlgerundete Marmorskulptur mit erklärender Messtafel und Innenleben aus CD-gespeicherten Gedichten hat viele Passanten dazu verleitet, über den glatten Stein zu streichen und sich heimlich etwas zu wünschen. Nun ist das vorbei, und man muss wieder auf Sternschnuppen hoffen. Schade eigentlich, denn das ungewöhnliche Objekt, dem eine Idee des Forums Literatur zugrunde liegt, galt als Symbol für grenzüberschreitende Literaturarbeit, von den Medien vielfach gewürdigt. Vor wenigen Tagen wurde das Ei auf Veranlassung der Stadt demontiert, obgleich der Verein Forum Literatur nach Auskunft des Vorstandes Jo Köhler sich noch einen Aufschub von zwei Monaten wünschte. Dann nämlich hätte das Wunsch-Ei noch mit relativ guten Aussichten an einem Landeswettbewerb teilnehmen und vielleicht sogar ein Preisgeld zugunsten des finanziell ausgebluteten Forums gewinnen können. Die Chance ist vertan. Nun bleibt nur noch die Hoffnung auf einen angemessenen neuen Standort für das „Ei der tausend Wünsche“. Hoffentlich ist das kein frommer Wunsch.

\*



Historie: Das „Ei der tausend Wünsche“ auf dem Platz An der Lilie ist demontiert worden.

Foto: Andreas Mayen

# HUCKUP

HUCKUP aktuell:  
KSK-Baugebiete: Sibbesse  
Seite 14 + 15

32. Jahrgang · 5. Juli 2001 Nr. 2

Telefon 0 51 21 / 1 06 - 0 · Anzeigen 1 06 - 71 · Rathausstraße 18 - 20 · 31134 Hildesheim

HAZ

## Leserbrief

### Nachruf auf das Ei der 1000 Wünsche

*Zur Demontage von Jo Köhlers Lyrik-  
Ei auf der Lilie:*

Vor einem Jahr stellte man's hin,  
das Ei mit tausend Wünschen drin.  
So viele Leute war'n dabei,  
beim frohen Fest für's Marmor-Ei.

Es wurd' gefeiert und gelacht,  
viel Mühe hat man sich gemacht.  
Und auch Frau Geiger kam herbei,  
sie ließ sich knipsen mit dem Ei.

Nun ist es weg, es hat gestört,  
Warum, frag' ich mich da empört?  
G'rad mal ein Jahr, es ist vorbei.  
Kurzer Prozess – Schluss mit dem Ei.

Was ist mit uns'rer Stadt bloß los?  
Kultur ist hier ein Fremdwort bloß.  
Dem Rathaus ist das einerlei.  
Das gilt nicht nur für dieses Ei.

ELVIERA KENSCHKE, HILDESHEIM

### Gildesheimer Allgemeine Zeitung

Gegründet 1705

Herausgeber: Dr. Bruno Gerstenberg

Chefredakteur: Dr. Hartmut Reichardt

Stellv. Chefredakteur: Manfred Hüttemann

Verantwortlich für Politik: Matthias Koch; Blick in die  
Zeit: Hartmut Contenius; Chef vom Dienst: Peter Hart-  
mann; Lokales Stadt und Kommunalpolitik: Manfred  
Hüttemann; Lokales Land: Peter Rütters; Wirtschaft: Dr.  
Hartmut Reichardt; Stellvertreterin: Marita Zimmerhof;  
Kultur: Renate Klink (kommisarisches); Sport: Rolf Fabel;  
Leserbriefe: Josef Berkhold.

Geschäftsführer: Wolfgang Herbig

Anzeigenleitung: Hans-Georg Pompe, Horst Weigelt;  
Hans-Joachim Röver (Stellvertreter);  
Vertriebsleiter: Frank Möcklinghoff.

Verlag: Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co,  
31134 Hildesheim, Rathausstr. 18-20,  
31105 Hildesheim, Postfach 100 555  
Fernsprech-Sammel-Nummer (0 51 21) 106-0,  
Telefax (0 51 21) 106-217.

Internet: [www.hildesheimer-allgemeine.de](http://www.hildesheimer-allgemeine.de)  
Druck: Druckzentrum Hannover-Kirchrode.

Erscheinungsweise werktäglich morgens. Bezugspreis  
monatl. durch Zusteller DM 35,80/Euro 18,30 einschl. 7 %  
= DM 2,34/Euro 1,19 MwSt. und DM 3,60/Euro 1,84 Zu-  
stellgebühr; durch die Post DM 39,10/Euro 19,99 einschl.  
7 % = DM 2,55/Euro 1,30 MwSt. Abbestellungen schrift-  
lich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Bei Nicht-  
lieferung ohne Verschulden des Verlages, höherer Gewalt  
oder Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungs-  
anspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bil-  
der und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rück-  
sendung nur, wenn Rückporto beiliegt.

Anzeigen nach Preisliste Nr. 42 vom 1. 10. 2000. Annahme  
eilliger Familienanzeigen für die Montag-Ausgabe sonn-  
tags zwischen 15.30 und 16.30 Uhr.

Postbank: Hannover, Kto.-Nr. 714-302  
(BLZ 250 100 30).

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hildesheim.

**Stadt-Lyrik-2000**  
Die Eröffnungsrede von Jo Köhler

Für diejenigen unter Ihnen, die mich noch nicht kennen: Mein Name ist Jo Köhler. Ich bin Schriftsteller, Literaturvermittler und Vorstand des Forum-Literaturbüro e.V. in Hildesheim. Meine kleine Rede zur Eröffnung der Stadt-Lyrik 2000 besteht aus 4 Teilen.

Erster Teil ist, wie könnte es anders sein, die Begrüßung der Anwesenden. Für den Fall, dass es regnet, die plattdeutsche Kurzfassung *Moin, Moin!* plus Szene-Gruß in Kaugummi-Englisch *Heihhh!* Allerdings bei so schönem Wetter wie heute nun doch lieber, wie es sich gehört, die amtliche Langfassung: *Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Literatur, der Kunst des Wortes, herzlich willkommen zur Eröffnung der Stadt-Lyrik 2000 mit unserer Poets-Corner-Leseaktion an diesem herrlichen Spätfrühlingstag!*

Zweiter Teil meiner Rede ist die kurze Erläuterung des Projekt-Konzeptes: Was ist Stadt-Lyrik? Was heißt Stadt-Lyrik? Stadt-Lyrik 2000 ist Teil des Expo-Kulturprogramms der Stadt Hildesheim und reicht vom Zeitfenster her weit ins Jahr 2001 hinein. Dem großen Expo-Überthema *Mensch, Natur, Technik* haben wir dabei das Thema *Wünsche, Erwartungen, Visionen* direkt gegenüber gestellt: Heißt es doch, die Kunst sich auszudrücken, ist Bewegung – und die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.

Stadt-Lyrik, das sind Busplakate, das sind bis zu Zweimeterfünfzig hohe Säulen mit zeitgenössischen Gedichten, das ist das „Ei der tausend Wünsche...“ als Steinsäule, die wir gleich enthüllen werden und last but not least die Poets-Corner als Replik auf Speakers-Corner mit Werkstatt-, Fest- und Aktions-charakter am heutigen Nachmittag bis 20.00 Uhr.

Zu Wort kommen dabei als Seismographen der gesellschaftlichen Entwicklung neben Literaturschaffenden aus 7 Nationen auch Mitmenschen, Kinder und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Literatur kommt auf ungewöhnliche Weise an ungewöhnliche Orte wie z.B. Bahnhof, Fußgängerzone, Lilie, Andreas-Passage, Roemer-Pelizaeus-Museum oder in Busse und Bushaltestellen des öffentlichen Nahverkehrs.

Jeder Ort hat seinen eigenen Seelenzustand - und wenn man ihn betritt, geht er auf einen über. So entsteht hier ein immer neues Wechselspiel zwischen Ausstellungsort, Lyrik-Installation und Situation (bzw. Verfassung) des jeweiligen Betrachters.

Mithin wünsche ich Ihnen, wünsche ich Euch, wünsche ich uns, dass das Verweilen hier und vor den Lyrik-Objekten Eindrücke mitschlingt, die für eine Weile innehalten lassen; genau jene winzige Weile, die der „Witz“ einer Sache braucht, um das dabei Erlebte in die erfreute Erschrockenheit des Begreifens zu überführen.

Der dritte Teil dieser Rede gebührt nun denjenigen, die dieses bis dato aufwendigste Literaturprojekt in Hildesheim überhaupt ermöglicht haben. Bei einem Volumen von immerhin fast 100.000 DM sind als Zuschussgeber vor allem zu nennen: Das Arbeitsamt Hildesheim durch Finanzierung einer ABM-Stelle dafür;

die Stadt Hildesheim, Bereich Kultur, zuvorderst deren Leiter Dieter Jöhring, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand; die Friedrich-Weinhagen-Stiftung und deren guter Geist Herr Fröchtling; das Land Niedersachsen, Bezirksregierung Hannover; die Nds. Lottostiftung und die Verkehrsbetriebe der Stadtwerke Hildesheim AG.

Unser besonderer Dank für die hervorragende Zusammenarbeit und die technische Unterstützung gilt: Dem BBZ-Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Hildesheim, die uns mit Auszubildenden der Tischlerei, Lackiererei und Schlosserei die pentagonal geschnittenen Säulen gebaut haben; der Digitaldruckerei Nitec, die uns die Säulenseiten gedruckt haben; dem Malerbetrieb Thom Schrader, der uns die Drucksachen witterungsbeständig aufgezogen hat; dem Steintechniker Christian Prenzler und seiner Crew, die dem Ei von Steinsäule den letzten Schliff gegeben hat; dem Grafik-Designer Norbert Jaekel, der sich ehrenamtlich zu allen grafischen Arbeiten hat hinreißen lassen; der Offsetdruckerei Clemens Köhler, die uns Programmhefte und Busplakate so gut wie kostenfrei gedruckt haben; dem Studio Fritze-Design, Barbara & Barbara, die mit PC und Hochleistungsdrucker vor Ort Einblick in die im Ei verborgenen Schätze geben werden; der Kulturfabrik Löseke für die Technik-Betreuung während der Veranstaltung heute Nachmittag; dem Gastronom Francisco Graells, der sich mächtig ins Zeug gelegt hat, fürs leibliche Wohl zu sorgen und schließlich dem Team der Betreuer des Forum-Literaturbüros, das begeistert, ja leidenschaftlich bei der Sache ist!

Also bei mir steht – Applaus!

Nun, bevor die charmante Moderatorin Marianne Marheineke uns durchs Programm führt, komme ich zum letzten Teil meiner kleinen Rede, nämlich der Enthüllung des über 1 Tonne schweren *Ei der tausend Wünsche...* als Unikat der Unikate eines Lyrik-Objektes der besonderen Art.

Alle eingesandten literarischen Arbeiten zum Thema *Wünsche, Erwartungen und Visionen* von über 200 Autoren aus aller Welt sind in ihm enthalten: Als Stein des Anstoßes für die Vorstellungskraft, als Reibungsfläche transmittierender Faszination.

Heute Nachmittag gibt es die einmalige Möglichkeit, über den Computer virtuell in dem *Ei...* zu blättern und die literarischen Schätze sozusagen tomografisch zu heben. Danach werden alle Datenträger außerhalb des Originals vernichtet, um die Mystik – die Einheit von Inhalt und Form – von Körper und Geist dieser Lyrik-Installation zu gewährleisten.

So – ich glaube, jetzt sind wir so weit: Denn ich sehe sie schon und freue mich auf die Kultur- und Expo-Dezernentin der Stadt Hildesheim – Dr. Annamaria Geiger, die persönlich die Enthüllung des *Ei der tausend Wünsche...* jetzt vornehmen wird; und gebe weiter...

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
DER BUNDESKANZLER**

Leiterin des Kanzlerbüros

10557 Berlin, 29. August 2001  
Willy-Brandt-Straße 1

Briefanschrift:  
11012 Berlin  
Telefon 018 88 / 400 - 2004  
oder (030) 40 00 - 0 (Vermittlung)  
Fax 018 88 / 400 - 2353

Herrn  
Jo Köhler  
Adolf-Kolping-Straße 26

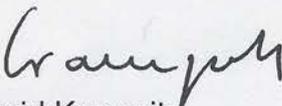
31139 Hildesheim

Sehr geehrter Herr Köhler,

Herr Bundeskanzler Schröder hat mich gebeten, Ihnen für Ihr Schreiben vom 21. August 2001 zu danken. Er hat sich über die beiden Gedichte sehr gefreut. Sie haben ihn an einen sehr schönen Tag auf Usedom erinnert. Die Stimmung, die Sie in Ihren Gedichten wiedergeben, deckt sich mit seinen persönlichen Eindrücken von diesem kurzen Besuch an der Ostsee.

Vielen Dank und weiterhin alles Gute für Sie.

Mit freundlichen Grüßen

  
Sigrid Krampitz

Jo Köhler, Adolf-Kolping-Straße 26, 31139 Hildesheim, Tel (05121) 263775 Fax -263774, Mobil 0175/4956043

# AN Jo Köhler

~~Arabella Sheraton Pelikan Hotel  
Restaurant „5th Avenue“~~

Mensch bzw. Dichter  
Kulturvermittler  
Projektkünstler  
Preisträger  
der STIFTUNG  
LESEN

~~Hannover~~ HILDESHEIM

lieber dichter-mensch, Mensch und dichter  
Danke für Deine Menschengedichte.  
Habe sie gestern abend vorgelesen und  
so heute damit sehr erfreuen können. 18. April 2002

Art & Dining mit Frank Bürmann

passte sehr gut zu  
und dem alten Köhler. Würde Dich  
auch gerne mal sehen und sprechen.  
Sitz gerade im Zug und  
alles  
wackelt  
Sehr geehrte Damen und Herren,  
mithin bitte ich Sie um Weiterleitung an Frank Bürmann persönlich!



Lieber Frank! Kann leider an Deiner Veranstaltung „Mal was anderes...“ nicht teilnehmen. Die Einladung heute kommt etwas zu kurzfristig für uns.

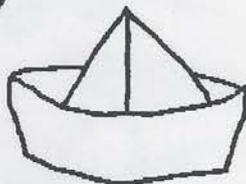
Nebenan widme ich Dir und Deiner Ausstellung zwei Gedichte, die Bundeskanzler Schröder kürzlich sehr gefallen haben und hoffe Dir damit eine Freude zu machen. Kannst ja als Resonanz Deines Dichter-Freundes an die Brust Deines „König-Herzens“ heften.

Hätten uns sicher viel zu erzählen und hoffe daher, dass wir uns bald mal wiedersehen. Vielleicht teilst Du mir noch Deine neue Anschrift in Hamburg mit und grüßt vor allem Deine bessere Hälfte  
Gesa ganz lieb von mir.

Auf unglücklose Zeiten



PS. Noch liebe Grüße von Margarete an Dich!



Jüngste Buchveröffentlichungen von Jo Köhler:  
Eine Frage der Zeit (KW-Verlag, In der Nähe die Ferne (KW-Verlag

05121 263774

# GEWACKELTES GEDICHTBILD

FÜR



## Rügen

*Keine Insel sondern ein Kontinent*

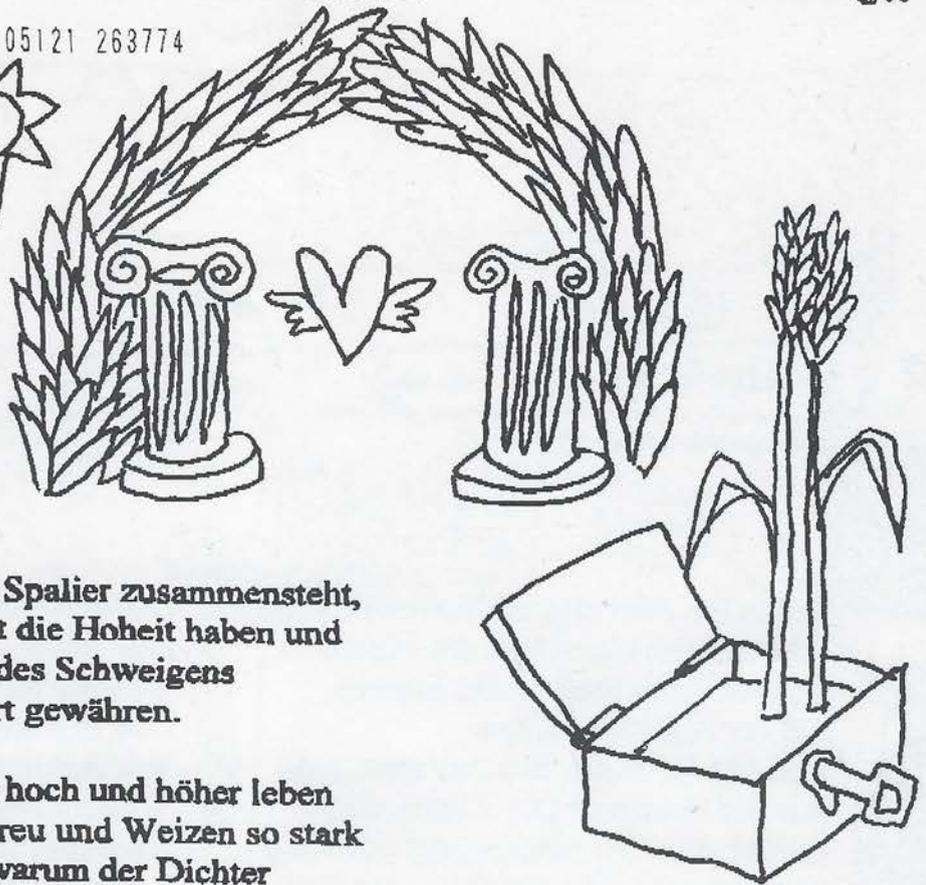
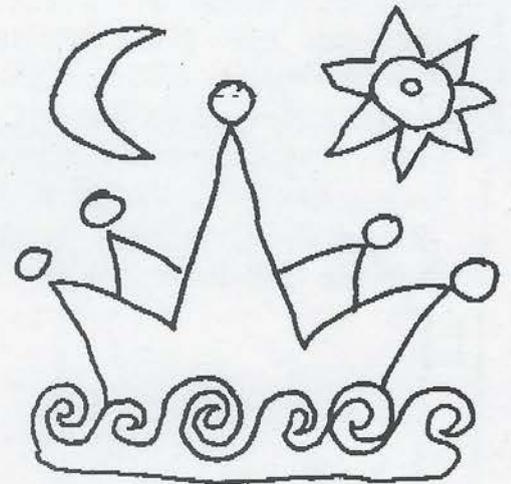
Wo das Grün der Bäume im Spalier zusammensteht,  
tausend Schatten übers Licht die Hoheit haben und  
wie kilometerlange Tempel des Schweigens  
der Sehnsucht die Durchfahrt gewähren.

Wo ausgedehnte Kornfelder hoch und höher leben  
und das wilde Blond von Spreu und Weizen so stark  
einleuchtet, dass klar wird, warum der Dichter  
Stroh zu Gold spinnen lässt.

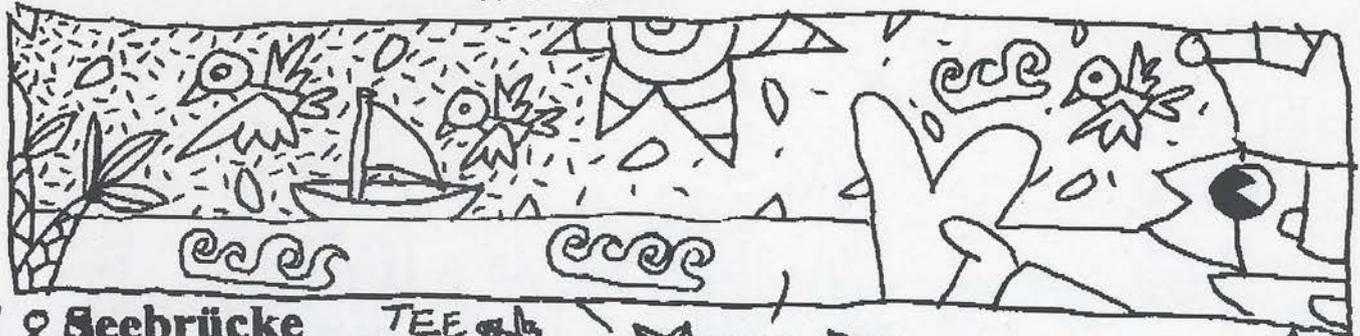
Wo die Silhouetten der Seebrücken in den Abend-  
himmel wachsen - immer nur Vor und kein Zurück  
kennen und bei jedem Halt zum Schauplatz  
für die Aussicht auf Einsicht werden.

Wo Steinstrände sich lang machen, raue Steilküsten  
dem Wald die letzte Grenze setzen, Kreidefelsen  
wie übermächtige Zacken einer Krone in Weiß  
licht werden und sich ins Meer träumen.

Wo das Gegenteil als Gegenstück zu Hause ist,  
das Gegenstück zu Wind und Meer, zu Realität und  
Phantasie, zu Wirklichkeit und Imagination,  
zu deinerseits und meinerseits.



05121 263774



### Seebrücke

TEE

so gesehen in Sallin auf Rügen - könnte aber auch in Blaz gewesen sein - Ende Juli 2001

MENSCHEN  
DICHTER  
TURM

MIT  
KAFFEMASCHINE  
FÜR  
JOK

Sowie ich dich und mich vereint sehe mit der Heiterkeit des Himmels und der Gelassenheit des Meeres, mit der Natur des Einen und mit der Natur des Anderen, geht mir das Herz auf: Die Weite, diese grenzenlose Wanderung der Farben am Horizont. Wie das Blau das Blau berührt. Segelboote wie kleine weiße Dreiecke in der Nähe die Ferne kreuzen und ihr Glück machen. Junge Zugvögel im Windschatten wie aufgereichte Drachenschwänze schon mal Formationen für das Reisen üben und nimmersatte Möwen sich einfach treiben lassen.

Das Aufatmen an dieser Stelle. Das sanfte Rauschen der See. Das Glätten der Wogen am Strand. Das rhythmische Kommen und Wiederkommen. Die Zärtlichkeit des Wellengangs zu dieser Stunde. Die Eintracht zu meinen Füßen beim Abgang. Die frischen Spuren im nassen Sand. Ich meine - deine und meine - im Zeitraffer der Vergänglichkeit.

Doch für mich das Schönste dabei war - zu beobachten, wie du es dir gefallen lässt, es in dir aufnimmst, zu Gemüte führst und genießt.

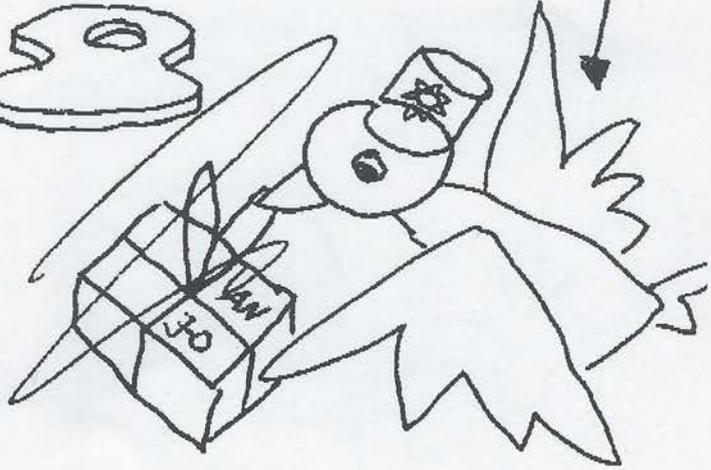
Ein Frau Kiermann

und seine Vorstellung am 20. April 2002

auf unglückliche Zeit

dein

PAKET  
VOGEL



# Kleine Nach(t)lese

Lesefest zum Jubiläum der  
Jugendbuchwoche

HILDESHEIM. Don-Bosco-Schule. Stimmengewirr. Kreischende ohrenbetäubende Rückkoppelungen der Verstärkeranlage. Aufgeregt zappelnde Kids, Backfische wie aus „Gute Zeiten Schlechte Zeiten“, dem Schulalltag entrissene LehrerGESICHTER, erwartungsvolle Eltern – vor allem fein gemachte Mütter – nach getaner Arbeit und in die Arena ziehende Autoren mit einem ganzen Arsenal von Taschen und Büchern füllen an diesem herrlichen Maiabend die Aula der Realschule, ein stickiger Mehrzweckraum mit dem Charme eines Wartesaals der Deutschen Bahn. „Nicht getroffene Töne bitten wir zu entschuldigen“ ruft ein tapfer der Nervosität trotzendes In-Girl mit Lackhose ins Mikro der Schülerband, bevor sie „The Rivers of Babylon“ von Boney M. intoniert.

Das grenzenloseste aller Abenteuer sei das Leseabenteuer, zitiert Schulleiter Dieter Hintz am Anfang des Leseabends zum 20. Jubiläum der Hildesheimer Jugendbuchwoche Astrid Lindgren. Bedauerlicherweise richten sich die Begrüßungsreden dieses Abends wieder mal ausschließlich an die Erwachsenen im Publikum. Die Kinder stehen es durch.

Kinderbuchautorin Bettina Göschl macht den Anfang mit einem Kinderlied über den Kleingeist. Regina Rusch wirbt mit einer Liebesgeschichte, die in einer Eisdiele spielt, für eine Schreibwerkstatt; ach nein, das klingt ja so nach Schule, lieber ein Geschichtenbasar, korrigiert sie.

## Gespräch über Gewalt

Autor Ulli Schubert aus Hamburg besticht mit einer Geschichte über das Gegenteil von Liebe – von Hass. Hass von Hooligans gegen sich selbst und gegen andere und lädt zu einem Gespräch über Gewalt. Und Klaus-Peter Wolf aus Braunschweig schließlich amüsiert das Publikum mit einer traurig-schönen Story, in welcher ein Kind über seinen Papa erzählt. Einen Papa, der von Beruf Ganove ist, zur Arbeit geht, wenn andere schlafen und eigentlich zum „Urlaub“ ins Ausland muss, wie seine Mutter ihm vorsichtig beizubringen versucht.

Die originale Begegnung mit leibhaftigen Autoren, das wollte und konnte der Veranstalter dieser Kinder- und Jugendbuchjubiläumswoche vermitteln. Zum erstenmal habe man nicht alle Lesungswünsche umsetzen können, zu groß war in diesem Jahr die Nachfrage, erklärt Organisator Konrad Pfannschmidt mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Wichtig sei jedoch bei aller Begeisterung, bemerkt er, dass den Autoren in der Begegnung mit Kindern und Jugendlichen heutzutage wesentlich mehr abverlangt werde als früher, um die kleinen Zuhörer bei der Stange zu halten. „Mehr als 20 Minuten Aufmerksamkeit sind da nicht drin“, gibt er zu bedenken. Der Schriftsteller also nicht mehr nur als Schreibender, sondern immer mehr als Vortragskünstler, als Darsteller?

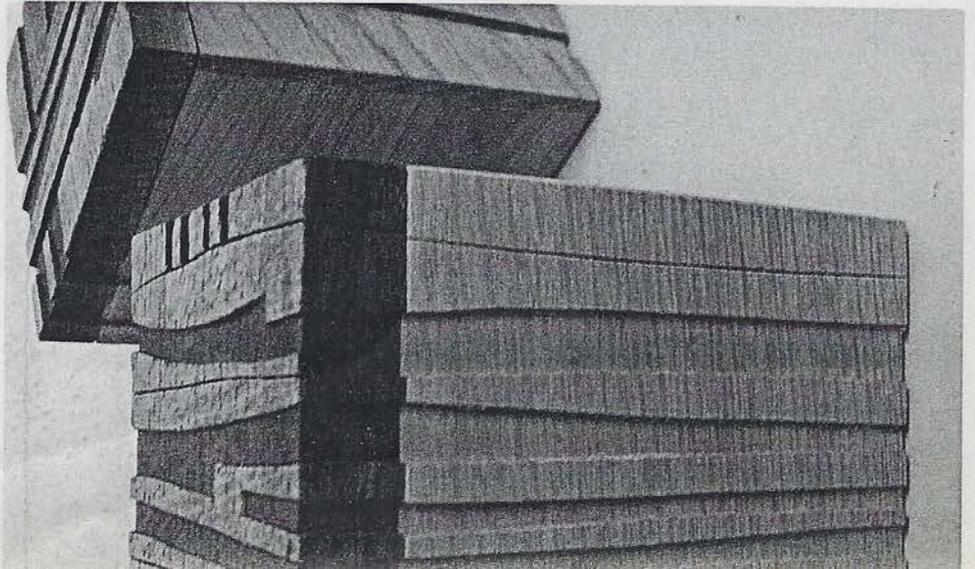
HAZ  
J

Pfingstsonntag  
den 18. Mai 2002

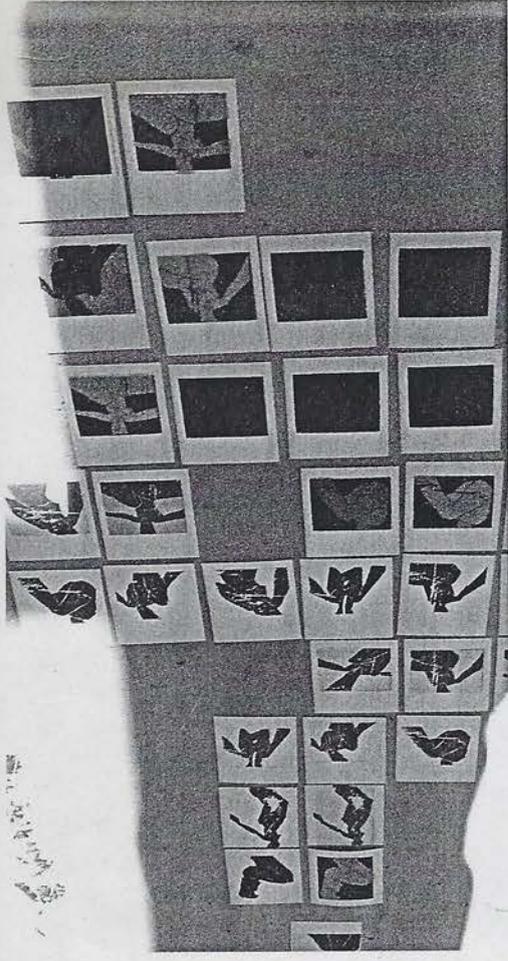
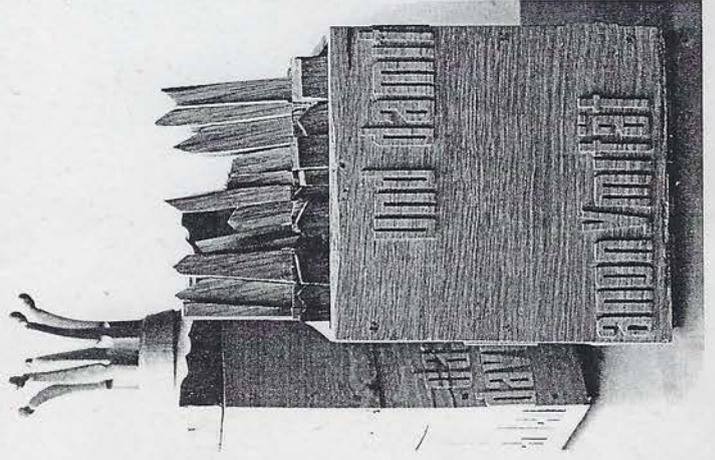
Jo's erste Arbeit als Kulturjournalist

Büro, Archiv, große Arbeitstische, Zeichnema-  
terial, PC. Wer sich die so vielfältigen  
Objekte, die hier entstehen, vor Augen führt,  
mag an keinen rationalen, vorgeplanten,  
klassischen Betriebsablauf denken. Und in  
der Tat muss in dieser Werkstatt jede Kosten-  
Nutzen-Rechnung einer ständig präsenten  
Experimentierphase weichen.  
Die Nachfrage bestimmt den Produktwechsel,  
die schnelle Veränderung ist hier kreatives  
Programm.

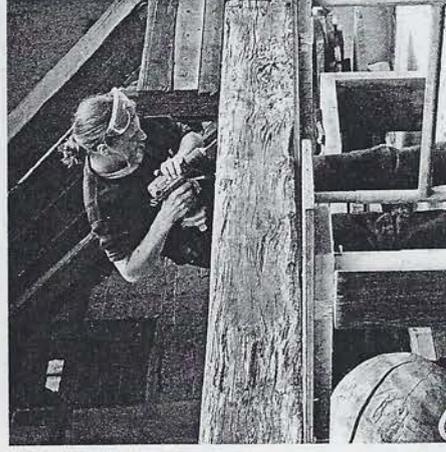
rief ↓



↑ Druckstöcke „Figur“  
Kisten aus altem Eichenfachwerk



↑ Eindruck, Ausdruck, Abdruck



Messen und Ausstellungen teilen das Jahr  
in viele Segmente, Vor- und Danachzeiten  
im fliegendem Wechsel. In vielen ähnlich  
agierenden Werkstätten, so auch hier, ent-  
steht Kunsthandwerk, entstehen Designob-  
jekte nach fast identischen Parametern, so  
wie Objekte der freien Kunst, abhängig von  
Intuition, Stimmung, Material, auch abhängig  
von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Kreativen Naturen wie Karola Mittelstaedt  
und Jörg Ulrich wünscht man eigentlich  
die Unabhängigkeit von den so genannten  
betriebsbedingten Belastungen, also den  
Aufwendungen, die eine Werkstatt an

← Objekt trifft Lyrik – Lyrik trifft Objekt 2001  
Beziehungskiste „Authentischer Schluss“  
zu den Texten von Mensch bzw. Dichter  
Jo Köhler, Hildesheim



**Der Niedersächsische  
Ministerpräsident**

**- Leiter des Persönlichen Büros -**

Postfach 2 23  
30002 Hannover  
Planckstraße 2  
30169 Hannover  
Telefon 1 20-69 03 / Durchwahl  
(05 11) 120-0 1 20-68 38 / Telefax  
Telefax  
(05 11) 120-68 30

Herrn  
Jo Köhler  
Adolf-Kolping-Straße 26

31139 Hildesheim

17. Juni 2002 / CLV

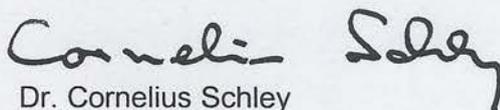
Sehr geehrter Herr Köhler,

Ministerpräsident Sigmar Gabriel hat mich gebeten, Ihnen auf Ihr Schreiben vom 30. Mai 2002 zu antworten.

Zunächst möchte ich mich in seinem Auftrag für die übersandten „Süßigkeiten“ für Geist und Seele recht herzlich bedanken. Es sind doch recht amüsante und gleichzeitig nachdenklich machende Werke, die Sie Herrn Ministerpräsidenten Gabriel zukommen lassen.

In der von Ihnen angesprochenen Angelegenheit eines jährlichen Zuschusses des Landes Niedersachsen für Ihre Einrichtung bitte ich Sie, sich unmittelbar an das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Cornelius Schley

- Die beiden Rügen-Gedichte
- plus Schwermetallstufe

# HUCKUP

Heute mit Verlagsbeilage  
Der Weg zum  
eigenen Heim

33. Jahrgang · 26. September 2002 Nr. 39

26. SEPTEMBER 2002

Aus der Region

**Bemerkenswertes Sprachgefühl:**

## Auszeichnung für Dichter Jo Köhler

Der Hildesheimer Dichter und Projektünstler Jo Köhler hat als Autor von dem Juryvorsitzenden Dr. Klaus Pemsel (Literaturkritiker, Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks und Mitbegründer des Münchener Literaturhauses) die Mitteilung bekommen, dass eines seiner Gedichte „Rügen“ unter Tausenden von Beiträgen zum großen Gedichtwettbewerb der Nationalbibliothek des deutschsprachigen Gedichtes in München ausgewählt und ausgezeichnet worden ist. Damit verbunden ist unter anderem eine Veröffentlichung im Internet und eine aufwändig konzipierte Buchpublikation der besten Gedichte dieses Jahres mit dem Ziel „die Qualität der deutschsprachigen Lyrik unserer Zeit zu erfassen und diesen Sprachschatz an künftige Generationen weiterzugeben“, wie es von Seiten der Nationalbibliothek heißt.

In dem Brief der Jury heißt es:

„Ihr Gedicht erzeugt auf einzigartig originelle Weise (was besonders in Ihren Worten ‚der Sehnsucht die Durchfahrt gewähren‘ deutlich wird) ein in sprachlicher Hinsicht herausragendes Kunstwerk. Sie haben es verstanden, Ihre Botschaft sehr klar zu vermitteln.

In der Bildgestaltung bringen Sie Ihr bemerkenswert großes Sprachgefühl voll zur Geltung. Sie schöpfen hier jedenfalls aus einem guten Sprachbewusstsein. Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich ein äußerst bemerkenswertes Stück Poesie ergibt.

Hinsichtlich Ihrer dichterischen Zukunft können wir Sie nur ermutigen, weiter Veröffentlichungen anzustreben. Dass Sie in jedem von uns bewerteten Kriterium die beste oder zumindest die zweitbeste Note erzielt haben, bestätigt uns nachdrücklich in diesem Rat.“

nh

## Rügen– Keine Insel sondern ein Kontinent

Wo das Grün der Bäume im Spalier zusammensteht,  
tausend Schatten übers Licht die Hoheit haben und

wie kilometerlange Tempel des Schweigens der Sehnsucht die Durchfahrt gewähren.

Wo ausgedehnte Kornfelder hoch und höher leben

und das wilde Blond von Spreu und Weizen so stark

einleuchtet, dass klar wird, warum der Dichter Stroh zu Gold spinnen lässt.

Wo die Silhouetten der Seebrücken in den Abendhimmel wachsen – immer nur Vor und kein Zurück

kennen und bei jedem Halt zum Schauplatz

für die Aussicht auf Einsicht werden.

Wo Steinstrände sich lang machen, raue Steilküsten

dem Wald die letzte Grenze setzen, Kreidefelsen

wie übermächtige Zacken einer Krone in Weiß licht werden und sich ins Meer träumen.

Wo das Gegenteil als Gegenstück zu Hause ist,

das Gegenstück zu Wind zu Meer, zu Realität und Phantasie, zu Wirklichkeit und Imagination,

zu deinerseits und meinerseits.

Jo Köhler

kleiner werden. Auf alle Fälle garantieren die Veranstalter bei diesen Konzerten ungewohnte Nähe zum Star.

In kleinen Kreis spielt sich auch das Konzert der „Eisenherz Tour“ an. In dem magen Neue-Deutsche Welle werden Joachim Witt ab. Mit seinen Alben „Breithuth“ und „20“ kapultierte sich der Sänger vor einigen Jahren auf der Strecke – selbst wenn man in den Ohren der Fans Der Hildeheiter Stimme galt allerdings von der Bühne ab. In dem Werk „Eisenherz“

Der Auftritt der Gigs war, das ist nichts zu beschönigen, einfach nur schlecht. Witts Stimme wurde vollends von zu viel Bass erschlagen und war völlig unverständlich. Die reichliche Rückkopplungen stellten eine ständige Besucherohren auf eine hohe Ebene.

Dazu ein steifes Verhalten gleich zu Anfang einiges Power verlor: Schon zum Start gab er „Was ist tief“ und das Silly-Cover „Bataillon d'Amour“. Leider ging es erst recht langsam, aber stetig aufwärts mit der Aussteuerung

punkte der Anfangsrundzuger. Und jeder Song seiner alten Alben offenbarte ein Stückchen mehr des Musikers, der in „Rammstein“-Manier rocken kann und Texte mit Tiefgang ist. Leider blieb diese Fähigkeit, ebenso wie die Lust an der Innovation, bei fast allen aktuellen Songs auf der Strecke – selbst wenn man Witt eine gehörige Portion Selbstironie zusprechen kann.

Songs wie etwa das banal-schlagere „Ich bin schwul“ oder, schlimmer noch, „Steif“ und „Supergestört“ und „Superversaut“, ließen trotz humoristischer Interpretation arge Zweifel an Aussage und Selbstdarstellung aufkommen. Die wirklich brillanten Musiker und mitreißenden Arrangements sprachen die Besucher jedoch sichtlich an. Und doch wahrte ein Großteil die Distanz zur Bühne. So richtig rockte es nicht. Auf einen mitreißenden Song folgte häufig ein Hänger, der die Stimmung wieder bremste.

meisten Spaß hatte zum bei den „Breithuth“-Scheiben „Welle-Cover“ „Vielleicht, die allen Par Pseudo-Ergü ersparen.

Die Zuge brodelnde Witt erst blikum, macher nen v „Her Wit'

J  
ir  
f

Jo Köhler erfolgreich:

## Hohes Lob für Gedicht „Rügen“

HILDESHEIM. „Ein äußerst bemerkenswertes Stück Poesie“ hat der Hildesheimer „Autor und Mensch“ Jo Köhler geschaffen. So die Meinung des Juryvorsitzenden des Wettbewerbs der Nationalbibliothek des deutschsprachigen Gedichtes in München.

Der Hildesheimer hatte sich beim diesjährigen Wettbewerb der Bibliothek mit seinem Gedicht „Rügen – Keine Insel sondern ein Kontinent“ beworben und war unter tausenden ausgewählt worden und in die Endrunde gekommen. Voraussichtlich wird „Rügen“ in die nächste Anthologie-Buchausgabe der Nationalbibliothek aufgenommen.

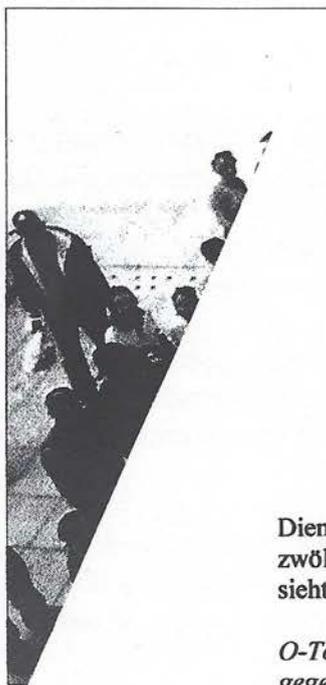
Der Juryvorsitzende lobt Köhlers „bemerkenswert großes Sprachgefühl“ und „Sprachbewusstsein“ und bezeichnet das Gedicht als „in sprachlicher Hinsicht herausragendes Kunstwerk“.

## Landesbühne zeigt „Der kleine Prinz“

HILDESHEIM. Tim von Kietzell, Schauspieler der Landesbühne Hannover und vor sechs Jahren als Anfänger am Stadttheater Hildesheim, spielt die bekannte Geschichte „Der kleine Pri

HAZ-Leserservice und Kultur

## Kinderorche



Dienstag, den 24. September 2002. Nur zwölf Grad plus, der Himmel ist bedeckt, sieht nach Regen aus.

O-Ton auf meinem Anrufbeantworter gegen 10.30 Uhr: „Stadt Hildesheim, Bereich Kultur Anders, schön guten Tag Herr Köhler. Herr Köhler, ich wollte sie erst mal beglückwünschen für ihren schönen Erfolg, den sie mit ihrem Gedicht Rügen erzielt haben, und wollte sie fragen, ob sie das Gedicht zur Verfügung stellen können. Wir würden es gerne am elften Elften dem Kulturausschuss in der nächsten Sitzung mitteilen...“

Also dass die Stadt mich anruft und mir gratuliert, ja mehr noch, dass die das Gedicht im Wortlaut sogar anfordern, um es in der nächsten Sitzung den Mitgliedern des Kulturausschusses zugänglich zu machen... Wahnsinn!

BÜRO BUNDESPRÄSIDENT a.D.  
DR. RICHARD v. WEIZSÄCKER

Berlin, 30. September 2002

Herrn  
Jo Köhler  
Adolph-Kolping-Str. 26

31139 Hildesheim

Sehr geehrter Herr Köhler,

in der Tat hat der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker alles andere als Muße. Zur Zeit ist er wieder einmal im Ausland unterwegs. Er hat mich deswegen gebeten, Ihnen für den schönen Septemberlicht-Zuruf zu danken, eine wirklich belebende Zwischenmahlzeit.

Den Dank verbindet er mit seinen guten Wünschen



Carl Andreas von Stenglin

Den Herrn Bundespräsidenten a.D.  
Prof. Richard von Weizsäcker

Berlin, Berlin...

### septemberlicht

Wenn die schönsten äpfel  
leuchten, wenn die ersten blätter  
fallen, wenn das grün  
an grün verliert, wenn das  
gelb - noch bevor  
es rot und braun und  
gold zu werden  
verspricht, wenn das  
blau auf einmal  
so anders  
und das dunkle  
grau darin  
als wäre wenn  
und überall  
orange  
im kommen  
entkommen ist.

Sehr geehrter Herr Prof. von Weizsäcker,  
da ich annehme, daß Sie im Getriebe politischen  
Lebens und Gegensprechens alles andere als Ruhe  
haben, sende ich Ihnen als „Zwischenmalzeit“  
obenstehendes Gedicht und hoffe Ihnen damit  
eine Freude zu machen.

Auf unglückliche Zeiten



*Sehr geehrter Herr Köhler*  
ÜBER IHRE GUTEN WÜNSCHE ZU WEIHNACHTEN UND ZUM  
NEUEN JAHR HABE ICH MICH SEHR GEFREUT.  
ICH ERWIDERE SIE HERZLICH.

AM KUPFERGRABEN 7  
D 10117 BERLIN

*R. Weipert*  
RICHARD VON WEISSÄCKER  
*Aber ein Dicker bin  
ich leider nicht.*

Der Bundeskanzler  
der Bundesrepublik Deutschland

Für Ihre Grüße und Aufmerksamkeiten zu den Festtagen danken  
meine Frau und ich Ihnen vielmals.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass Sie an uns gedacht haben.

Ihre guten Wünsche für ein glückliches und friedvolles Jahr 2003  
erwidern wir herzlich.

*from Wien*

Berlin, zum Jahreswechsel 2002/2003

Herrn  
Jo Köhler  
Adolf-Kolping-Straße 26  
31139 Hildesheim

H02145

≈ 144



Willy-Brandt-Straße 1, 10537 Berlin

